

Der Saskatchewan Courier
Die größte deutsche Zeitung in West-Canada.
Es wird in allen deutschen Unternehmen gelesen.
Abonnement je ein Drittel und Lohn bei Heraus-
gabe 50 Cents pro Jahr. Neuerungen sofort
zu jeder Zeit angezeigt werden. Man darf nicht
Sask. Courier Publ. Co., Drawer 500, Ma-
gina, Sask., oder sprechen in der Office vor, das
gegenüber zu werden auf Verlangen mitgeteilt.

1819 Scarth St. Zimmer 104

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen in West Canada

THE "SASKATCHEWAN COURIER"
is the largest German newspaper published
in Western Canada. It is by far the best
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 500. - Telephone 65.

1819 Scarth St. Room 104

6. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 17. September 1913

No. 46

Raftschiff-Katastrophen

Marine-Zeppelin „L I“ mit 14 Mann der Besatzung in der Nordsee untergegangen

Zwei Soldaten bei Bergung des „Zeppelin V“ von grauem Tod ereilt

Korvetten-Kapitän Weing, Kapitän Hanne und Oberlt. z. S. Arche. v. Ratzka unter den Ufern. — Katastrophe ereignet sich in Verbindung mit den Herbst-Mannövern der deutschen Hochseeflotte nördlich von Helgoland. — Sturm kam so plötzlich, daß eine Landung wegen der Entfernung des Festlandes nicht möglich war. — Torpedoboot und Linien- schiff retten sieben Mann. — Zweite Raftschiff-Katastrophe nur mit Wache abgewandert. „3 5“ bei Bergversuch von plötzlichem Sturm entführt. — Zwei Soldaten saßen aus 500 Fuß Höhe auf die Erde niederr. — Verden als Leichen aufgehoben.

Berlin. — Die schwerste Raftschiffkatastrophe, die sich jemals ereignet hat, eine Katastrophe, die mit grohem Verlust von Menschenleben verbunden war, hat den Stolz der deutschen Marine, das Meisterwerk Zeppelin'scher Konstruktion, das Marine-Raftschiff „L I“ mit dem größten Teil seiner gesamten Besatzung vernichtet. Viele lieben Mann, von einundzwanzig, die sich eindringlich der Offiziere an Bord befanden, sind mit knapper Not dem Tod entronnen, die übrigen haben zweifellos in der Nordsee, über der das Raftschiff vom Feind erlegt wurde, ihr Grab gefunden. In den Toten gehörten der als Chef der Section für das Raftschiffkommando der Marine zur Dienstleistung kommandierte Kapitän Metting, der schon seit April 1894 in der Marine stand, Kapitän-Lieutenant z. S. Hanne und Oberleutnant z. S. Hans Delmann, Sohn von Wallzahn, ebenfalls von der Section für Raftfahrt.

Am Abend, verließ das am Dienstag gegen Abend in Verbindung mit den großen Herbst-Mannövern der Hochseeflotte, die in der Nordsee am 27. August begonnen hatten und gerade auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung standen, etwa fünfzig Kilometer vor Helgoland. Es war das erste Mal, daß ein Raftschiff aktiv an Marinemanövern beteiligt wurde, und dieser Raftschiff war „L I“, der erst im Oktober v. J. nach glänzenden Probefahrten vor der Marineverwaltung abgenommen und in Dienst gestellt worden war.

Wie das Unglück geschah. Über die Begleitumstände der Katastrophe ist folgendes bekannt:

Der Raftkreuzer „L I“, der vorher seine Brauchbarkeit in jeder Beziehung glänzend bewiesen hatte, hatte Beteiligung zu einem langen Raftfahrtsdienst erhalten und hatte eine volle Reservemannschaft sowie Betriebsstoff und Proviant für dreißig Stunden mitgenommen, was also sehr stark beliefert.

Das Raftkreuzer glänzende Leistung.

„L I“ ist das erste Zeppelinluftschiff dessen Zerstörung den Tod von Insassen mit sich gebracht hat und nur der Umstand, daß es mitten auf See von dem Sturm überrascht wurde, hat die Katastrophe möglich gemacht, die über seinem Land sich nicht hätte ereignen können, zumal „L I“ über Motoren und Maschinen verfügte, die nur dem soeben erst fertig gestellten und bei den Kaiser- manövern beteiligten Militärraftschiff „3 5“ übertrafen werden.

„3 5“ in Gefahr

Zwei Soldaten bei Sturzlandung in Leipzig getötet.

Berlin. — Um Haarsbreit: hatte sich am Mittwoch in Verbindung mit den Kaiser- manövern ein Raftschiff abgespielt, die die Vernichtung eines Militär-Zeppe- linen beiderlei Art beobachtet und dieser Raftkreuzer war „3 5“, der erst im Oktober v. J. nach glänzenden Probefahrten vor der Marineverwaltung abgenommen und in Dienst gestellt worden war.

Wie das Unglück geschah.

Über die Begleitumstände der Katastrophe ist folgendes bekannt:

Der Raftkreuzer „3 5“, der vorher seine Brauchbarkeit in jeder Beziehung glänzend bewiesen hatte, hatte Beteiligung zu einem langen Raftfahrtsdienst erhalten und hatte eine volle Reservemannschaft sowie Betriebsstoff und Proviant für dreißig Stunden mitgenommen, was also sehr stark beliefert.

Am Nachmittag hatte „3 5“ in großer Höhe die Insel Helgoland überflogen und sich dabei in dauernder drahtloser Verbindung mit den beiden Kaiser- manövern in der Nordsee am Tage zuvor der Marinezeppelin „L I“ in Verbindung mit den großen Raft- manövern zu Grunde gegangen.

Als Gäste des Kaisers nahmen an den Manövern Teil: Der König Konstantin und der Kronprinz Georg von Griechenland, und außerdem König August von Sachsen.

Unter andern Auszeichnungen überreichte der Kaiser dem König Konstantin den Feldmarschallstab.

König Konstantin dankte dem Kaiser für die nach dem Abschluß des Raftkreuzers erfolgte Ernebung seines Rangs noch, nach seiner Station Leipzig zurückgefliegen und sollte in die Luftschiffhalle geführt werden. Hundertfünfzig Soldaten arbeiteten als „Haltemänner“ daran, das Raftschiff in seine Halle zu bringen, als sich plötzlich ein heftiger Wind erhob und das Raftschiff den Händen der aus Leibeskräften sich gegriffenen Soldaten entrückt.

Vier Männer waren in das Tauwerk verwinkelten worden; einem von ihnen gelang es noch, sich im letzten Augenblick zu befreien; der zweite kleiner in die Gondel; die beiden anderen aber wurden, an den Seilen hängend, von dem mit großer Geschwindigkeit aufsteigenden Raftschiff in die Höhe gezogen. Als sie sich etwa 500 Fuß über dem Erdbooden befanden, verließen sie die Kräfte. Sie rutschten die Tauta loslassen und fanden, die Tauta loslassen und fanden.

Familienzusammenhang beim jungen Cam-

berländer erwartet.

Kaiserin Auguste Viktoria hat ihrer einzigen Tochter, Prinzessin Viktoria Luise, Gemahlin des Prinzen Ernst August von Cumberland, in Rathenow abermals einen Besuch abgestattet, der einen ganzen Tag in Anspruch nahm. Es heißt, daß dem

Eroger Anschluß

Italien sichtlich besessen, seine Stellung im Dreikant zu betonen.

Kaisermanöver

Der Kaiser verleiht König Konstantin von Griechenland den Feldmarschallstab.

Hölle

Expedition lehrt von Suche nach Erzbischof Bogdanowitsch

Ernten vernichtet

Schwere Unwetter im Komitat Ledenzburg fordern mehrere Menschenleben.

Keine Spur gefunden

Hölle. — Expedition lehrt von Suche nach Erzbischof Bogdanowitsch

Legt Geständnis ab

Stehlt außerdem im Verdacht, Nord in London, Au., begangen zu haben.

New York

Budapest. — Meldungen von Unwettern schwerster Art kommen aus dem Komitat Ledenzburg. Durchbare Stürme, von Gewittern, Regenfällen und Hagelschlägen begleitet, haben gewaltiges Unheil angerichtet.

Mehrere Personen haben ihren Tod gefunden, da die Flüsse und Bäche so reichend schnell aus den Ufern traten, daß vielleicht eine Möglichkeit zur Rettung nicht vorhanden war. Auch Vieh ist in großen Mengen umgekommen.

Der schlimmste Materialschaden ist jedoch auf den Feldern angerichtet worden. Die Ernten sind auf weite Strecken völlig vernichtet.

Syurus verschwunden

Wien. — Der griechische Erzbischof Bogdanowitsch, der Metropolit in Karlowitz, Ungarn, ist, und der

Von der Leiche wurde zuerst der Annus im Sudeten Fluss gefunden und später einzelne Gliedmaßen, jedoch hat man den Kopf des unglücklichen Mädchens nicht entdeckt. Wie die Polizei sagt, soll Anna Aumüller Mutterfreuden entgegengesehen haben und am 2. September kurz nach Mitternacht in einem Apartment des Hauses No. 68 Bradburn Avenue, in welchem sie der Priester erst fünf Tage zuvor einbezogen hatte, ermordet worden sein.

Eine Hölle. — Expedition, welche auf die Suche nach dem Erzbischof Bogdanowitsch ausgeschickt wurde, der von Bad Gastein aus einem Aufzug in die Berginternamente, ist unverrichteter Sache zurückgekehrt. Von dem Vermissten hat sich keine Spur entdecken lassen, und vorläufig steht man einen Mordfall gegenüber.

Auf hoher See

New Yorks Bürgermeister auf der Reise nach Europa vom Tode ereilt.

London. — Bürgermeister Gaynor von New York, der eine kurze Erholungsreise nach Europa antrat, von der bis zur Abfahrt ausgerechnet, daß der Chef des Generalstabs der deutschen Flottenmanöver war. Es wird als etwas außerordentliches betrachtet, daß der Chef des Generalstabs der deutschen Armee, General d. Inf. v. Möller, die Generalitätsherrschaft der beiden anderen Dreieinhalbstaaten bei dem Kriegsrat zur Seite hatte.

Die österreichischen Blätter bezeichnen die gemeinsame Teilnahme der drei Generalstabs-Chefs an den Flottenmanövern als symptomatisch für das Gefühl der militärischen Zusammengehörigkeit der Dreieinhalbstaaten.

Das 5. Armeecorps ziegt.

Die Kaiser- manöver, an denen das fünfte, Posener, und das sechste, Schlesische, Armeecorps beteiligt waren, sind zu Ende. Das Ergebnis war ein vollständiger Sieg des fünften Corps, „der Blauen“, über das sechste Corps, die „Roten“. Die Blauen wurden von Gen. d. Inf. von Stepp und den Roten von Gen. d. Inf. von Prigovitsch besiegt.

Als Kaiser- manöver am Morgen des 4. September ganz unerwartet die Reise nach Europa antrat, von der bis zur Abfahrt ausgerechnet, daß der Chef des Generalstabs der deutschen Armee, General d. Inf. v. Möller, die Generalitätsherrschaft der beiden anderen Dreieinhalbstaaten bei dem Kriegsrat zur Seite hatte.

Als Major Gauß am Morgen des 4. September ganz unerwartet die Reise nach Europa antrat, von der bis zur Abfahrt ausgerechnet, daß der Chef des Generalstabs der beiden anderen Dreieinhalbstaaten bei dem Kriegsrat zur Seite hatte.

Als Major Gauß am Morgen des 4. September ganz unerwartet die Reise nach Europa antrat, von der bis zur Abfahrt ausgerechnet, daß der Chef des Generalstabs der beiden anderen Dreieinhalbstaaten bei dem Kriegsrat zur Seite hatte.

Der blutige Rissenübergang.

Ein blutiger, außergewöhnlich gewaltiger Rissenübergang, führte zu Schmidt's Ergreifung. Dieser Übertragung, getragen mit Blut, war um einen Teil des aufgefundenen Kumpfes gewidmet. Der Polizei gelang es schließlich, den Fabrikanten des Übertrages zu finden, dann den Händler und den Händler stellte fest, daß Schmidt der Käufer gewesen war. In allen Stufen wurden die Nachforschungen fortgesetzt, und so mußte nun die Polizei alle Einzelheiten über das Verhältnis zwischen dem Mädchen und dem Priester, lange bevor sie Schmidt verhaftete.

Als Schmidt im Pfarrhaus seiner Kirche an No. 403 West 125. Straße verhaftet wurde, war er in voller Anständigkeit. Die Geheimpolizisten zeigten Schmidt eine Photographie des J. A. Müller und fragten ihn, ob er das Mädchen kenne. Der Priester zögerte einen Augenblick und fragte dann, ob seine Besucher Polizeibeamten seien. Sein ganzes Verhalten zeigte, daß er auf seine Verhaftung gefaßt war. Hierauf erbat er sich die Erlaubnis, seine Kleider und seine Sünden ein Opfer bringen. Er habe dann von dem Blute des Mädchens getrunken.

Der blutige Rissenübergang.

Ein blutiger, außergewöhnlich gewaltiger Rissenübergang, führte zu Schmidt's Ergreifung. Dieser Übertragung, getragen mit Blut, war um einen Teil des aufgefundenen Kumpfes gewidmet. Der Polizei gelang es schließlich, den Fabrikanten des Übertrages zu finden, dann den Händler und den Händler stellte fest, daß Schmidt der Käufer gewesen war. In allen Stufen wurden die Nachforschungen fortgesetzt, und so mußte nun die Polizei alle Einzelheiten über das Verhältnis zwischen dem Mädchen und dem Priester, lange bevor sie Schmidt verhaftete.

Als Schmidt im Pfarrhaus seiner Kirche an No. 403 West 125. Straße verhaftet wurde, war er in voller Anständigkeit. Die Geheimpolizisten zeigten Schmidt eine Photographie des J. A. Müller und fragten ihn, ob er das Mädchen kenne. Der Priester zögerte einen Augenblick und fragte dann, ob seine Besucher Polizeibeamten seien. Sein ganzes Verhalten zeigte, daß er auf seine Verhaftung gefaßt war. Hierauf erbat er sich die Erlaubnis, seine Kleider und seine Sünden ein Opfer bringen. Er habe dann von dem Blute des Mädchens getrunken.

Der blutige Rissenübergang.

Ein blutiger, außergewöhnlich gewaltiger Rissenübergang, führte zu Schmidt's Ergreifung. Dieser Übertragung, getragen mit Blut, war um einen Teil des aufgefundenen Kumpfes gewidmet. Der Polizei gelang es schließlich, den Fabrikanten des Übertrages zu finden, dann den Händler und den Händler stellte fest, daß Schmidt der Käufer gewesen war. In allen Stufen wurden die Nachforschungen fortgesetzt, und so mußte nun die Polizei alle Einzelheiten über das Verhältnis zwischen dem Mädchen und dem Priester, lange bevor sie Schmidt verhaftete.

Der blutige Rissenübergang.

Ein blutiger, außergewöhnlich gewaltiger Rissenübergang, führte zu Schmidt's Ergreifung. Dieser Übertragung, getragen mit Blut, war um einen Teil des aufgefundenen Kumpfes gewidmet. Der Polizei gelang es schließlich, den Fabrikanten des Übertrages zu finden, dann den Händler und den Händler stellte fest, daß Schmidt der Käufer gewesen war. In allen Stufen wurden die Nachforschungen fortgesetzt, und so mußte nun die Polizei alle Einzelheiten über das Verhältnis zwischen dem Mädchen und dem Priester, lange bevor sie Schmidt verhaftete.

Der blutige Rissenübergang.

Ein blutiger, außergewöhnlich gewaltiger Rissenübergang, führte zu Schmidt's Ergreifung. Dieser Übertragung, getragen mit Blut, war um einen Teil des aufgefundenen Kumpfes gewidmet. Der Polizei gelang es schließlich, den Fabrikanten des Übertrages zu finden, dann den Händler und den Händler stellte fest, daß Schmidt der Käufer gewesen war. In allen Stufen wurden die Nachforschungen fortgesetzt, und so mußte nun die Polizei alle Einzelheiten über das Verhältnis zwischen dem Mädchen und dem Priester, lange bevor sie Schmidt verhaftete.

Der blutige Rissenübergang.

Ein blutiger, außergewöhnlich gewaltiger Rissenübergang, führte zu Schmidt's Ergreifung. Dieser Übertragung, getragen mit Blut, war um einen Teil des aufgefundenen Kumpfes gewidmet. Der Polizei gelang es schließlich, den Fabrikanten des Übertrages zu finden, dann den Händler und den Händler stellte fest, daß Schmidt der Käufer gewesen war. In allen Stufen wurden die Nachforschungen fortgesetzt, und so mußte nun die Polizei alle Einzelheiten über das Verhältnis zwischen dem Mädchen und dem Priester, lange bevor sie Schmidt verhaftete.

Ungemachlich

Katholischer Priester ermordet Mädchen in New York und wirkt zerstörende Leiche in Fluss.

Legt Geständnis ab

Hölle. — Expedition lehrt von Suche nach Erzbischof Bogdanowitsch

New York

Budapest. — Wohl seiten hat unter der Völkerung New Yorks mehr Aufregung wegen einer Mordaffäre geherrscht, als in den letzten zwei Wochen, nachdem man die zerstörende Leiche eines Mädchens aus dem Hudson Fluss gezogen hatte. Das geheimnisvolle Tunfehl ist endlich am Sonntag gelüftet worden und zwar durch die Verhaftung des Pfarrers Hans Schmidt, des Assistanten des Rectors der römisch-katholischen St. Joseph's Kirche. Nach Aussage der Polizei hat Schmidt das Geständnis abgelegt, daß Mädchen, deren Name Anna Aumüller ist, ermordet zu haben. Als Schmidt verhaftet wurde, soll er verklagt haben, sich mit dem Messer eines Sicherheits-Poliziers die Kleider abgerissen.

Wien. — Der griechische Erzbischof Bogdanowitsch, der Metropolit in Karlowitz, Ungarn, ist, und der

Von der Leiche wurde zuerst der Annus im Sudeten Fluss gefunden und später einzelne Gliedmaßen, jedoch hat man den Kopf des unglücklichen Mädchens nicht entdeckt. Wie die Polizei sagt, soll Anna Aumüller Mutterfreuden entgegengesehen haben und am 2. September kurz nach Mitternacht in einem Apartment des Hauses No. 68 Bradburn Avenue, in welchem sie der Priester erst fünf Tage zuvor einbezogen hatte, ermordet worden sein.

Eine Hölle. — Expedition, welche auf die Suche nach dem Erzbischof Bogdanowitsch ausgeschickt wurde, der von Bad Gastein aus einem Aufzug in die Berginternamente, ist unverrichteter Sache zurückgekehrt. Von dem Vermissten hat sich keine Spur entdecken lassen, und vorläufig steht man einen Mordfall gegenüber.

London. — Ein blutiger, außergewöhnlich gewaltiger Rissenübergang, führte zu Schmidt's Ergreifung. Dieser Übertragung, getragen mit Blut, war um einen Teil des aufgefundenen Kumpfes gewidmet. Der Polizei gelang es schließlich, den Fabrikanten des Übertrages zu finden, dann den Händler und den Händler stellte fest, daß Schmidt der Käufer gewesen war. In allen Stufen wurden die Nachforschungen fortgesetzt, und so mußte nun die Polizei alle Einzelheiten über das Verhältnis zwischen dem Mädchen und dem Priester, lange bevor sie Schmidt verhaftete.

Der blutige Rissenübergang.

Farm und Haus

Geschehendes über Land- und Hauswirtschaft

Wasserversorgung für Farmen.

Den flachen Brunnen, also einen, welcher 10 bis 30 Fuß tief ist und das Wasser von der umgebenden Erde kommt, findet man am häufigsten auf der Farm und in den kleinen Städten. Wenn die Umgebung vom sanitären Standpunkt aus betrachtet, zuverlässiger ist, werden solche Brunnen ohne Zweifel vorzügliches und gesundes Wasser liefern. Wünscht es aber meistens in der näheren Umgebung dieser Brunnen aus? Daraus werden, wenn es irgend möglich ist, in der Nähe des Stalles, wo sie ja auch am nötigsten gebraucht werden, gebrungen. Oder man gräbt sie direkt unter dem Stalle, jedoch das Wasser stets im Stalle zur Hand hat. Ein anderer sehr beliebter Platz ist hinter dem Hause, damit die Haustiere das Wasser nicht so weit zu schleppen brauchen. Wenn auch der See, welcher in vielen Brunnen vorhanden ist, das Wasser in genügend Nähe reicht, so muß doch die den Brunnens umgebende Erde mit der Zeit vollständig mit organismischem Unrat gefüllt werden, da sich sonst in der Umgebung des Stalles als auch des Hauses unvermeidlich ansammelt. Ist sind auch die Brunnen sehr leicht gebaut oder ungenügend gehalten, wodurch es vielen kleinen Tieren, wie Mäusen, Ratten, Fröschen u.s.w. ermöglicht wird, hineinzukommen. Wenn die Körper dieser Tiere dann verwelken, Röthe und den Seiten des Bohrlochs münden. Wenn man einen solchen reichlich mit Blutgallen und Nerven

vergiftet und dadurch zum Gebrauch für Mensch und Tier ungeeignet. Oft ist auch die Verwendung von altem Holze für die Innenseite des Brunnens die Ursache der Verunreinigung, oder die Öffnung des Brunnens die Ursache der Verunreinigung, oder die Öffnung des Brunnens ist nicht dicht genug. Jedes Wasser und kleines Getier von oben hereingetragen kann. Wenn man diese Nebenstände zu vermeiden versteht, hat man schon viel gewonnen. Es ist am besten die Innenseite mit einer 10 Fuß hinaufreichenden Schicht von Beton oder gepreßtem Lehm anstelle von Holz zu versehen. Doch damit ist es nicht allein getan, auch die Umwandlung des Brunnens muß so kantig wie nur möglich gehalten werden. Auf allen Farmen, wo man an einem flachen Brunnen angewiesen ist, soll man darauf achten, daß im Umkreis von mindestens 50 Yards die Abiagerung von irgendwelchem Unrat vermieden wird.

Zu der Regel wird man besseres Wasser erhalten, wenn man einen Brunnen von ziemlicher Tiefe bohrt, wo man oft eine gute und reine Quelle finden kann. Dies gilt besonders, wenn der Brunnen zu den Drüsengelenken. Die Drüsengelenke haben einen traubförmigen Bau und welche frei von Rissen jeder Art ist bestehen aus einer großen Anzahl Bläschen, die von Drüsengelenken angefüllt sind und deren Ausführungsöffnungen führen. In die Drüsengelenke führt ein Gang in die Maulhöhle führt und mündet in den Mundhöhlen münden. Die Drüsengelenke sind nach das Wasser unten oder sogar eintritt. Wenn man einen solchen reichlich mit Blutgallen und Nerven

Vorteilsofte Fütterung.

Zur guten Verdauung des an die Pferde verabreichten Futters ist außer Staub und gute Erhöhung desselben notwendige Bedingung. Rasses Futter wird von den Pferden weniger verzehrt. Je jünger aber das Futter im Maule des Tieres zerrieben wird, um so mehr Angriffsfläche bietet sich den Verdauungsfasern. Rasses Futter wird auch von den Pferden schneller verschlungen, weil es eben schneller verschluckt wird.

Das Pferd verschluckt den Futterball unwillkürlich, wenn er schlupfrig geworden ist. Naturnotwendig ist daher trockenes Futter im Maule des Tieres länger dem Germainen und der Einschlafung ausgezogen.

Bei den Pflanzentestern und den sogenannten Allesfressern ist der Speichel zur ergiebigen Verdauung des Futters unentbehrlich. Bei den Fleischtestern aber ist es anders; bei diesen Tieren hat der Speichel keine verdauende Wirkung, und seien wir dann auch beim Hund, daß er seine Fäzes gleich hinunterwirft. Es ist dies aus Naturtreue, weil das Kauen bei ihm nichts mit der Verdauung zu tun hat.

Der Speichel, die alsalische Absonderung der Speicheldrüsen, ist ein Ergebnis besonderer Tätigkeit der Pferde, wenn der Brunnen zu den Drüsengelenken. Die Drüsengelenke haben einen traubförmigen Bau und welche frei von Rissen jeder Art ist bestehen aus einer großen Anzahl Bläschen, die von Drüsengelenken angefüllt sind und deren Ausführungsöffnungen führen. In die Drüsengelenke führt ein Gang in die Maulhöhle führt und mündet in den Mundhöhlen münden. Die Drüsengelenke sind nach das Wasser unten oder sogar eintritt. Wenn man einen solchen reichlich mit Blutgallen und Nerven



Brunnen mit einer Pumpe versieht, die von der Windmühle oder einer kleinen Maschine getrieben wird, wird man Wasser haben, das gleich gut für Mensch wie für das Vieh ist, und man wird sicher sein, daß das Wasser von besserer Qualität ist. Außerdem den genannten Vorschriften, würde dazu noch der eine große, der Arbeits- und Zeiterinnerung kommen. Es gibt kein Land, welches mehr und besseres Wasser enthält wie Canada und mit Ausnahme von einigen halbtrockenen Distrikten, sollte jeder darunter im Stande sein, genugend und gutes Wasser auf seiner Farm zu erhalten, wenn er nur mit den nötigen Vorrichtungen zu Werke geht. Wir möchten noch bemerken, daß Wasserproben vollständig kostenfrei von der Division of Chemistry, Experimental Farm, Ottawa, untersucht wird, wenn es gemäß den Bestimmungen derselben, welche auf Antrag frei zugefunden werden, nach Ottawa geliefert wird.

Die Aufnahme der Nährstoffe durch die Pflanzenwurzel ist weiter abhängig von der austretenden Feuchtigkeit des Bodens. Das Wasser allein ist schon als Pflanzennährstoff zu bezeichnen. Darum gedeiht keine Pflanze auch auf dem nährstoffreichen Boden, wenn er trocken ist. Der von oben gelockerte Boden nimmt die Feuchtigkeit viel leichter auf als der harte, verkrustete; Luft und Wärme, Tau und Regen können viel leichter und ausgedehnter in ihn eindringen und fördern das Gedeihen der Pflanzen wesentlich. Es herrscht auch immer noch viel die Meinung, daß man bei heitem, trocknen Wetter nicht baden dürfe, weil dadurch das Entzweinen der Feuchtigkeit gefördert würde. Diese Ansicht ist aber ganz irrig und das gerade Gegenteil ist in der Fall. Vom gelockerten Boden wird nämlich viel weniger Bodenfeuchtigkeit verdunstet als vom feuchten. Das Wasser steigt zufolge der Kapillarität (Haarröhrenkrat) des Bodens aus dem Untergrund zur Oberfläche auf. Werden nun infolge Lockerung der Oberfläche die Röhrchen durchbrochen, so staut das Wasser an dieser Stelle und viel weniger kann durch die gelockerte, trockene Schicht verdunsten, als wenn die Haarröhren durch eine feste Bodenschicht bis zur Oberfläche hindurchlaufen und direkt in die Luft münden. Gerade durch die Schaffung einer leichten Bodenschicht an der Oberfläche läßt sich die Bodenfeuchtigkeit zurückhalten und in dies in trocknen Zeiten der Hauptzweck der Bodenarbeit. Die Pflanzenwurzeln werden dann auch unter feuchten Umständen noch so viel Feuchtigkeit finden, um ihrem Bedürfnisse genügen zu können, auf jeden Fall aber mehr als in einem festen Boden derselben Wertschaften.

Die gleichen Vorteile die durch das Bekämpfen des Bodens erzielt werden, gewährt auch das Beaufüllen, welches aber nur bei einer beschränkten Zahl von Pflanzen mitgebracht anzuwenden ist. Das Beaufüllen der Pflanzen verfolgt lediglich den Zweck den oft zarten Stengel der Pflanze zu schützen, die Erzeugung von Wurzeln zu bewirken, den Luftzutritt zu fördern oder Stengel oder Stößen vor der Einwirkung des Lichtes zu bewahren. Namentlich für Kartoffeln, Sellerie, Kohlarten, Gurken und dergleichen ist das Anhäufeln vorteilhaft und kommt zur Anwendung. Die Kohlgewächse werden dadurch gegen Unkraut durch Wind geschützt. Durch Melone, Kürbis und anderen bei guter Kultur schon aus dem unteren Teile der Ranke, welcher direkt auf dem Erdbohnen liegt, Wurzeln in den Boden, so daß nach dem Beaufüllen eine gesetzte Nahrungsauflauf stattfindet, auch Kohl und Erbsen werden im Gartenbau aus diesem Grunde viel behäuft. Beim Sellerie geschieht es zum Zwecke des Bleibens und bei der Kartoffel, die zu ihrem besten Gediehen einen flachen Stand und flache Kultur verlangt, sollen die sonst ausschwellenden Knollen durch das Beaufüllen vor dem Grünenbildung befreit werden. — Fleischiges Behäufeln ist, so deutliche das Futter nur sehr wenig, nur soviel, daß die Pferde eben erreicht wird. Eine wirkliche Vorteile wird man niemals haben, wenn man das Beaufüllen des Pferdefutters zur Regel und Gewohnheit macht; aus dem Beaufüllen wird zu leicht allmählich ein Begehen, und dies kann sogar schlimme Folgen haben, wenn die Pferde sehr oft fressen. Daher Pferde die sehr naß Futter erhalten, tragen leichtlicher Benutzung der Futterzähne in ihrer Erbvererbung auf dem Gleichgewicht kommen, traurig und schläfrig Futter hängen lassen und bei der Zeit bald müde werden. Man darf nicht glauben, daß durch die naße Futterung teilweise die Tränenfänger werden faul; trocken füttern und für sich allein tränken ist das allein richtig.

Am vortheilhaftesten verabfolgt man also das Pferdefutter in trockenem Zustande; nur in solchen wird von den Pferden ordentlich verzehrt und gut eingeweicht wird die Futtermasse dem Magen zugeführt. Soll aber dem Fortblättern mehrerer Bestandteile des Futters vorgeben, so deute die Pferde das Futter nur sehr wenig, nur soviel, daß die Pferde eben erreicht wird. Eine wirkliche Vorteile wird man niemals haben, wenn man das Beaufüllen des Pferdefutters zur Regel und Gewohnheit macht; aus dem Beaufüllen wird zu leicht allmählich ein Begehen, und dies kann sogar schlimme Folgen haben, wenn die Pferde sehr oft fressen. Daher Pferde die sehr naß Futter erhalten, tragen leichtlicher Benutzung der Futterzähne in ihrer Erbvererbung auf dem Gleichgewicht kommen, traurig und schläfrig Futter hängen lassen und bei der Zeit bald müde werden. Man darf nicht glauben, daß durch die naße Futterung teilweise die Tränenfänger werden faul; trocken füttern und für sich allein tränken ist das allein richtig.

Das Behäufeln und Beaufüllen der Pflanzen.

Wieso und sehr häufig trifft man heute noch auf die Ansicht, daß der eigentliche Zweck des Behäufens der Früchte die Verhinderung des Unfruchts sei und jenes daher eigentlich nur ausgeübt werden brauche, wenn sich Unfrucht zeigt. Das Behäufeln ist aber auch außerdem für das Gebrechen der Pflanzen sehr wichtig und soll deshalb zur Anwendung kommen, nicht nur um das Unfruchts zu verhindern, sondern auch um das Wachstum der Pflanzen zu fördern.

Die Reichtümer, welche sich ursprünglich im Boden befinden sowie auch die, welche wir im Dünger den Pflanzen zuführen, werden um so leichter und in um so größeren Mengen von den Wurzeln aufgenommen, je mehr sie sich in löslichem Zustand befinden. Die Löslichkeit dieser Stoffe aber wird bedeutend gesteigert, wenn der Saatstock der Luft Gelegenheit hat, möglichst aufzusaugen, auf ein junghörige. Durch die wiederholte Bodenlockerung wird das Eindringen der Luft in den Boden ermöglicht und gefördert, ebenso gefördert wird auch die Lösung der rohen Mineralstoffe des Bodens und eine fruchtige Ernährung der Pflanzen wird bewirkt.

Die weitere Auskunft über diesen und ähnliche Gegenstände kann auf Antrag erhalten werden vom

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873
Eingezahltes Kapital und Ueberschuss \$5,662,461.20
Hauptoffice: Toronto, Ontario
112 Zweig-Geschäfte in Canada
Diese Bank ist von der Regierung der Dominion von Canada autorisiert, Depositen anzunehmen

Eine Sparkassen-Abteilung
in Verbindung mit einer jeden Zweigstelle.
Saskatchewan: Lethbridge, Brandon, Goodwater, Maidstone,
Winnipeg, Winkler, Portage la Prairie.
Alberta: Calgary, Edmonton, Vermilion, Lacombe und Mundare.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Wir empfehlen unser neues, großes Lager in
Schnittwaren, Schuhu. Eisenwaren

Unter großes Lager in
Fleisch-, Wurst- u. Kolonialwaren, Mehl u.c.
wie früher heißt das Beste bieten.
FRIEDRICH MICHEL CO., REGINA, SASK.
1701 Toronto Street

J. S. HALL, REGINA
Phone Nr. 751
empfiehlt
1734 Cornwall St.
Motorräder. & Zweiräder
für Damen \$28, für Knaben \$28, für Herren \$35
Einige Scheinwerfer-Tanks
habe zu verkaufen und füllte dieselben wieder für \$3.00.
Alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

ASSINIBOIA
Für nur kurze Zeit offerieren wir Plätze in dieser neuen C.P.R. Stadt zu Originalpreisen und sehr leichten Zahlungsbedingungen.
\$5.00 Anzahlung u. \$2.00 die Woche bis ausbezahlt
ASSINIBOIA TOWNSIDE CO., LTD.
44-48 Western Trust Bldg. Regina, Sask.

Bekanntmachung

Teile hiermit meinen deutschen Freunden von North Battleford und Umgegend mit, daß ich den

Ideal Meat Market

King Strasse

kauflich erworben habe. Besondere Aufmerksamkeit werde ich der deutschen Kundschaft widmen und liefern nur beste Fleisch- und Wurstwaren, sowie auch alle Sorten Farmprodukte und begabte den höchsten Marktpreise für Fleisch. Briefliche Anfragen werden prompt erledigt.

Hochachtungsvoll
Joe G. Gelsinger

Eigentümer.

mal einer auch nur ein einzelnes Wort gegebe doch duftet un sich instig drinwer machen will, daß du den Babsi bist, dann gibst es Trubel. Ich sag so en Koß rehde, daß se es mit mehr länger steht, sonst. Sie duftet wör, wenn se duftet duft. Ich sidde die Kinner, gutes Sopper an da sonne, se ja auch ganz gut emal mi aus mich duft, bissels is es ja auch nur en Kapesprung."

Das hat mich fürsrecht gesucht um am nächsten Obend für mir zu Dintelbobs. Die Missus Dintelbach hat das Sopper redig gehabt un wie mer mit durch was, sin mer in das Sittenruhne gange, wo mer ganz still wort un nids unschäfer geblieben, daß sie tschöft wör, wenn se duftet duft. Ich sidde die Kinner, gutes Sopper an da sonne, se ja auch ganz gut emal mi aus mich duft, bissels is es ja auch nur en Kapesprung."

Das hat mich fürsrecht gesucht um am nächsten Obend für mir zu Dintelbobs. Die Missus Dintelbach hat das Sopper redig gehabt un wie mer mit durch was, sin mer in das Sittenruhne gange, wo mer ganz still wort un nids unschäfer geblieben, daß sie tschöft wör, wenn se duftet duft. Ich sidde die Kinner, gutes Sopper an da sonne, se ja auch ganz gut emal mi aus mich duft, bissels is es ja auch nur en Kapesprung."

Um jetzt, Lizzie, sag ich euch noch ebbes annerlicher. Am Sonntag ben mir das feinsten Dinner, wo mer noch in unser ganzes Leben gehabt ben un da is niemand dabei, wie unter Freunden, Frau habt unsre, dann gibst es eins in das onnere wiebche un dann gibst es so tein Ding wie Babsi.

Um jetzt, Lizzie, sag ich euch noch ebbes annerlicher. Am Sonntag ben mir das feinsten Dinner, wo mer noch in unser ganzes Leben gehabt ben un da is niemand dabei, wie unter Freunden, Frau habt unsre, dann gibst es eins in das onnere wiebche un dann gibst es so tein Ding wie Babsi.

Dabei is es gebischt un ich kann ohne sage, wie mer heimgange sin, da den ich gefühlt, als wenn ich en ganz Fuß gewasche war, womit ich verbleime. Ihre Arzt lieber Philipp Sauerampfer,

Schulhumor.

Der Ortspfarrer visitiert die Schule und lädt die Kinder lesen und lustigstören. Unter anderem fragt er den Söhnchen des Bürgermeisters: "Ach, Hannechen, wie heißt denn O. E. B?" Der sehr wohlbeliebte Lehrer, der sich hinter dem Rücken des Pfarrers aufgebaut hat und seinem Schüler Gesichtsbraus auf setzt: "O. E. B." Der Lehrer, der sich hinter dem Rücken des Pfarrers aufgebaut hat und seinem Schüler Gesichtsbraus auf setzt: "O. E. B." Der Lehrer, der sich hinter dem Rücken des Pfarrers aufgebaut hat und seinem Schüler Gesichtsbraus auf setzt: "O. E. B." Der Lehrer, der sich hinter dem Rücken des Pfarrers aufgebaut hat und seinem Schüler Gesichtsbraus auf setzt: "O. E. B." Der Lehrer, der sich hinter dem Rücken des Pfarrers aufgebaut hat und seinem Schüler Gesichtsbraus auf setzt: "O. E. B."

Regierung von Saskatchewan

Abteilung für Ackerbau

Winke für Ansiedler

Was werden Sie mit den Produkten Ihrer Farm diebst tun? Den Ausgefeierten, den feindlichen Bündeln, dem Stroh — und den Laufenden und einem Ding, welche mit einer reichlichen Erde zusammenhängt. "Werden verbrannt", sagen Sie; dann müssen Sie reich sein, und wenn dies der Fall ist, dann ist dies nicht für Sie bestimmt. Wenn es nicht der Fall ist, dann sollten Sie die neuen Produkte ausprobieren. Wie? — Dadurch daß Sie einige Stück Vieh kaufen. Stellen Sie daran, daß den Extra Bushel, den eine gütige Vorstellung und die Fruchtbarkeit des Bodens Saskatchewan Ihnen beider hat, in einige Stücke, einige Schafe oder ein paar Schafe.

Rühe sind teuer — sicher und binnen kurzem werden sie noch teurer sein; dasselbe gilt von den Schafen und Schafen. Sicher erzeugende Tiere werden in der ganzen Welt mit einer Prämie besetzt; wenn Sie es nicht glauben, fragen Sie Ihre Frau, was sie für Kind-, Schafe- oder Hammelzucht zahlt — und denken Sie einmal eine Weile nach.

Extra Arbeit — etwas natürlich, aber was ist das im Winter; wenn Sie normal sind und ein Rind haben auf einer Farm zu sein, dann wird Ihnen nichts mehr freude bereiten als einige Tiere durch Ihre Sorgfalt geben zu sehen. — Sie können eine erstklassige Milchkuh für \$80 erhalten, drei reinrassige Tiere, vier reinrassige oder ein Dutzend halbblutige für daselbe Geld und im Frühjahr gibt es zwanzig, alle Dollars und Cents. Lebendes Rindvieh ist Cents, Schafe bis zu einem Cent und Hammel bis zu sechs Cents. Denken Sie daran, daß den Extra Bushel den Grundstock für ein Bündel werden, welches auch in späteren Jahren zu Gute kommen wird — und fügt jetzt einige weibliche Tiere.

Habt Ihr eine reizende Milchkuh? Wenn diese Frage nicht an die Saskatchewan Farmer gerichtet würde, müßten 50 Prozent vereinbart antworten. Eine Milchkuh ist nicht nur ein weibliches Rindvieh, welches von ein bis drei Tausend Pfund Milch mit einem Fettgehalt von 2 bis 3 Prozent per Jahr gibt. Ein solches Tier gibt Milch, das ist alles. Eine Milchkuh gibt von 6000 bis 9000 Pfund, mit einem Fettgehalt von 2 bis 5 Prozent, und dies füllt ihr leicht, denn dies ist ihre Profession. Jemand sagt: "Seht Euch den Preis an." Gewiß, bedenkt den Preis. Bei den augenblicklichen Preisen kostet die gewöhnliche Milchkuh \$60 bis \$80 — die reizende Milchkuh von \$150 bis \$300. Die durchschnittliche Milchkuh gibt 3000 Pfund Milch per Jahr, mit einem Fettgehalt von 2.75 Prozent. Ihre reinrassige Milchkuh gibt 9000 Pfund Milch per Jahr, mit einem Fettgehalt von 3.75 Prozent. Wenn Sie Milch verkaufen, machen Sie \$20 mehr von einer reinrassigen Milchkuh (\$6000 Pfund Milch) als von einer gewöhnlichen Milchkuh (\$3000 Pfund Milch). Verkaufen Sie Rahmen, dann machen Sie \$70 mehr (255 Pfund Fett mehr zu 27c per Pfund) und dabei die ganze abgezogene Milch als Schweißfutter. Kurz und gut. Sie werden drei geschickte Kühe halten müssen, um dieselben Resultate, wie von einer reinrassigen Milchkuh zu erhalten. Wie groß ist nun die Preisdifferenz unter diesen Bedingungen. Unauffällig zählt — wenn Sie eine gute Milchkuh kaufen, werden Sie etwas haben, gut das Sie stolz seien; wenn Sie die Milchverschwendung interessiert — halten Sie reinrassige Kühe.

Weitere Auskunft über diesen und ähnliche Gegenstände kann auf Antrag erhalten werden vom

Department of Agriculture, Regina

Saskatchewan Courier

Erstellt jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Fritz Bringmann, Geschäftsführer.
J. A. Ruffat, Redakteur.Redaktion und Expedition:
Scarth St., Regina, Sask.
Postamt Post. Bldg.
P. O. Reg. 505. — Telephone 657.Abonnementsspreis:
In Canada \$1.00
In den Vereinigten Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen bestehender Anzeigen müssen spätestens bis Sonnabend Nachmittag eintreffen, wenn dieselben noch zunahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Freien und Untergesetzungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Standby Korrespondenten überall gesucht.

Adressen, Remittungen von Lesern sollen sofort mitgeteilt werden, bestehen sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Auslieferung vorliegt, damit dieselbe darüber bei der Post Grundlagen einziehen und Abhilfe schaffen kann.

Bestelle Raten für "kleine Anzeigen" wie: Farmverkauf, Auktionen, Entlassungen, Zugelaufen, Verpatachten, Stilllegungen, Verlangt, Verloren, verloren u.s.w. gegen

Vorausbewilligung:
Für jede Anzeige 1 Zoll einschließlich 50c
Für die zweite Zeile 2 Zoll einschließlich 25c
Für die dritte Zeile 3 Zoll einschließlich 50c
Für jede weitere Anzeige und Großschreiben 50c

Reguläre Anzeigenraten für Einzelne Raumkontakt werden auf Wunsch bereitwillig bekannt gegeben.

**Nedaktionelle Handglossen.**

Hat jemand schon herausgefunden, was Hon. Foster während seiner sechsmonatigen Reise um die Welt erreicht hat, um Canadas Handelsinteressen zu fördern? Wenn der nächste Rednungsbericht vom General-Auditeur zum Vorhören kommt, dann wird das Volk auch Mr. Fosters Meisteausgaben lernen lernen, die höchstwahrscheinlich nicht so klein sein werden wie seine vollbrachten Taten.

Nicht die Vereinigten Staaten, sondern Canada selbst hat die Märkte des Südens dem kanadischen Weizen verschlossen, und das ist der Grund, daß wieder eine Getreideblase besteht. Zeit ist für unsere Farmer die Zeit gekommen sich zu erklären, ob sie für ihr Getreide Schutzgeld oder freie Märkte haben wollen.

Wie man sich bettet, so schläft man. Diejenigen Farmer, die gegen Republikaner gestimmt haben und nun ihren Weizen gern auf dem Markt, der die höchsten Preise zahlt, verkaufen möchten, haben keine Berechtigung, sich zu klaggen.

Bezeichnend ist, daß die konservativen Zeitungen in Winnipeg plötzlich angehört haben, Vergleiche zwischen den Weizenerlösen in Winnipeg und Minneapolis anzustellen, gerade zu einem Zeitpunkt, wo unsere Farmer Getreide zu verkaufen haben.

In Chicago hat wieder einmal ein Mann ein Mädchen mit der Flinte in der Hand zu zwingen versucht, ihn zu heiraten. Wie kann überhaupt ein Mann ein Mädchen deuten wollen, das ihm nicht will?

Bulgaren und Türken wollen angeblich ein Bündnis gegen die Griechen schließen. Sie werden sich's bestimmt zweimal überlegen, ehe sie wieder anfangen!

Der kranke Mann am Bosporus hat seinen Arzt entlassen und will nun selbst an seinem Nachbarn eine kleine Operation vornehmen, bloß um ihm einmal zu zeigen, wie's tut.

Deutschland's Kriegsstärke wird für das Jahr 1915 auf 11 Millionen Mann berechnet. Möge es ihrer nie bedürfen.

Italien ist auf einmal merkwürdig "dreibrüderlich" seit es die Liebesgruppe gefunden hat. Das Land ist jetzt schwierig zu verstehen.

William, soll der Kamalische Lieutenant D'Alton die Freunde des Prinzen Louis, erneut haben. Da hält es allerdings schwer, an die Unschuld des Prinzen Louis zu glauben.

Im Mattoon wird man früh erhalten. Bis Hergo Thaw dorthin zurückgebracht wird, muß er verrückt werden, selbst wenn er niemals gehen wird.

Wie man dem Volke Sand in die Augen streut

Wenn man in letzter Zeit eine konservative Zeitung in die Hand nahm, so konnte man mit Bestimmtheit darauf wetten, daß sich dieselbe in Erörterungen über den neuen Posttarif der Vereinigten Staaten erging, in welchem der Zoll auf eine große Anzahl Artikel und Produkte, die Canada exportiert, entweder ganz aufgehoben oder zum mindesten bedeutend ermäßigt wird. Bemerkenswert ist, daß in dieses Freudengetüpfel Mitglieder des Borden'schen Kabinetts nicht nur einstimmig, sondern sogar am lautesten dröhnen.

Das kanadische Volk wird wohl durchaus verstehen können, daß die liberale Presse und die liberale Partei sich über diese Vergünstigungen im Handel freut, welche man der Dominion hat zuteil werden lassen und für welche die liberale Partei vor zwei Jahren kämpfte, aber unverhältnismäßig ist die Freude der konservativen Partei. Im Jahre 1911 erhoben Herr Borden, seine Partei und seine Presse einen Schrei der Entrüstung, als der Vorschlag gemacht wurde, die Handelsbeziehungen zwischen Canada und den Vereinigten Staaten freier zu gestalten. Mit aller Schärfe und mit allen Machtmitteln wiesen sie den Plan zurück, einen Teil der Produkte Canadas auf den Märkten unseres Nachbarn im Süden umzusetzen. Mit allen Mitteln wurde von ihnen dagegen gekämpft, einen Teil des Verkehrs unseres kanadischen Bahnen im Osten und Westen wegzunehmen und auf Bahnen, die nach dem Süden laufen, zu übertragen. Sie erzählten dem Volke, daß ein derartiges Unternehmen viele Leute in Canada des Proletariats beräumen, unsere Eisenbahnen an den Rand des Bankrotts bringen und den amerikanischen Industrien auf Kosten Canada's Vorschub leisten würde. Sie machten ferner geltend, daß die natürlich Gültigen der Dominion dann durch die amerikanischen Trusts an Wert einbüßen würden, und sprachen sogar von einer Annexionierung Canada's durch die Vereinigten Staaten und dem Jenseits des britischen Kaiserreiches.

Sie redeten dem Volke vor, daß sei die innerste Überzeugung der konservativen Partei, und all das würde sich ereignen, und stellten die Behauptung auf, daß alle Kanadier, die anderer Ansicht seien, verraten an Canada und Großbritannien beginnen und im Grunde ihres Herzens besiegte Anstellung erleben. Die Wähler in Ontario ließen sich zum größten Teil durch dieses Propagandabelief dieser Deuchler beeinflussen, und das Resultat war, daß sie Sir Wilfrid Laurier und die liberale Partei zum Sturz brachten und den Reziprozitäts-Vertrag verworfen.

Heute zeigt es sich, daß die konservative Partei selbst in ihrer Kampagne in 1911 nicht an das glaubte, was sie dem Volk erzählte.

Ein schlagender Beweis dafür ist, daß sie heute über die teilweise Durchführung genau desselben Planes frohlockt, der noch vor zwei Jahren ihrer Behauptung nach Canada's Untergang verhängt hätte, und gegen den sie damals mit allen Mitteln ankämpfte. Eine unumstößliche Tatsache ist, daß diese Leute dem Volke entweder damals etwas vorgespielt haben oder es jetzt tun.

Herrn Bordens Minister und die Zeitungen seiner Partei jubeln und erklären, daß Canada freieren Zugritt zu den Märkten in den Vereinigten Staaten bekommen wird ohne eine Gegenleistung seitens der Dominion. Was meint denn eigentlich die konservative Partei mit der Behauptung, wir befürchten jetzt "etwas für nichts"? Nichts anderes, als daß wir hier in Canada an die Regierung und die Großkapitalisten hohe Abgaben für alles leisten müssen, was wir verbrauchen, während die Amerikaner ihre Lebensmittel selbst bekommen. Das ist allerdings eine Erwürgung, auf welche die Tory-Politiker mit vollem Recht stolz sein können.

Friedensbürgschaft beim Kriegsspiel

Das diesjährige deutsche Kaisermanöver findet auf historischem Boden statt; auf dem Schlachtfeld von Hohenfriedberg, wo der Preußenkönig Friedrich der Zweite, der Österreicher entscheidend auf's Haupt geschlagen. In einer weihevollen Zeit, in der der Erinnerung an die Waffenbrüderlichkeit zwischen den Preußen, Österreichern und Russen gegen den Korsen.

Dem diesjährigen Kaisermanöver verleiht die Anwesenheit der Generalstäbe des Dreiecks eine ganz eigene Charakter. In das Kriegsspiel mischt sich das der hohen Politik. Denn das Ergebnis des Österreicher und des Italiener, welchen die militärischen Vorbereitungen der beiden Länder für den Ernstfall anvertraut sind, soll die Fertigkeit des Dreibunds von neuem dokumentieren.

Es soll dann eine Antwort gegeben werden den vergnügten und heiternden Stimmen, welche aus den Vorgängen und Entwicklung der letzten Balkanphase eine Ergrütterung des Dreibunds geschlossen haben.

Auf eine ganz neue Orientierung der internationalen Politik. Es soll dann bewiesen werden, daß das Gefüge des Dreibunds so fest ist, daß es durch Neuerungen in einzelnen Fragen auseinandergerissen werden könnte.

Für die Engländer aber wählt keine Kraft eines Vertrages und keine Dauer eines Bündnisses. Vertrag und Bündnis führen sich den Vorbildungen und den Tatsachen an, auf welche sie aufgebaut sind. Die zur Zeit Friedens des Großen Heims gewesen und sich auch später noch hart bekämpft haben, sind heute die besten Freunde und treuesten Verbündeten. Die Waffenbrüderlichkeit der Preußen, Österreicher und Russen ist schon längst in die Brüche gegangen.

Heute noch gelten die Vorbildungen, welche zum Abschluß des Dreibunds geführt haben. Aber das große, weltgedächtniswerte Ereignis der letzten Phase der Entwicklung des Balkanproblems geht dahin, daß nicht mehr die gefaute europäische Konstellation unter dem einen Reichspunkt des Gegenseitig zwischen Dreikind und Dreierband betrachtet wird.

Doch dieser Standpunkt, unter dem Prinzessin Agnes in die Verhandlungen und die Wucht ganz unerwarteter Tatsachen, ausgegeben worden ist, hat die europäische Lage von einer heftigen Gefahr drohend. An der Zeitgleit und dem Heimat des Dreibunds haben die Verhältnisse und Tatsachen nicht rütteln können. Dies ist die gemeinsame Anwesenheit der drei Generalstäbe des Geistes. Sie bezogt die Fortdauer der militärischen Gemeinsamkeit.

Der Dreikind gründet sich auf eine Defensiv-Verständigung. Die vereinigten Armeen Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens wehren bereits jeden Angriffsgedanken ab. Die gemeinsame Anwesenheit der drei Generalstäbe beim Kaisermonöver in Schlesien unterstreicht diese Abwehr.

Es ist eine Friedensbürgschaft beim Kriegsspiel.

Unbegrenzte Möglichkeiten

Vor wenigen Jahren überraschte der inzwischen verstorbenen, bekannt englische Schiffbaumeister Sir William White die Welt mit der Bemerkung, daß man, sollten die Ausdehnungen der überseeischen Handelsbeziehungen es verlangen, sehr wohl ein Tausend-Fuß-Schiff konstruieren und in den Verkehr einstellen könnte. Der Scientific American bemerkte hierzu in einer seiner letzten Nummern etwa folgendes: "Der Stapellauf des Dampfers 'Waterland' für die Hamburg-American Linie hat uns bereits in nächste Nähe der von Sir William White erwähnten Möglichkeiten gebracht. Seitdem ist jene Bemerkung anlässlich der Fertigstellung des Dampfers 'Oceanic' der White Star Linie, der eine Länge von 882½ Fuß hatte, zum Folge, daß der 'Imperator' mit 920 Fuß und nun vor kurzem die 'Barbaria' mit 950 Fuß Länge. Ein drittes noch größeres Schiff befindet sich in Bau. Werde es in dieser Aufzählliste eine Grenze geben, und wie groß mag man in zehn oder zwanzig Jahren bauen? Die äußeren Grenzen dürften in der Tiefe der Strom- und Kanalmündungen und in der Länge der Küstentypen zu finden sein. Vom wirtschaftlichen Standpunkt, von Geschäftspunkten des Verdienstes für die Reedereien hat der Bau selbst größter

Die Londoner Suffragetten haben den April nächsten Jahres als Termin für den Sieg ihrer "Sache" festgestellt. Ein etwas verfälschter April-Scherz. Im Juli 1912 wiederholte sich die Suffragette, welche in dem April nächsten Jahres als Termin für den Sieg ihrer "Sache" festgestellt. Ein etwas verfälschter April-Scherz.

Die Scott Regierung wäre so wie im Juli 1912 wiederholte worden. Aber die überwältigende Ma-

Schiffe entschieden öffentliche Krise, vorausgesetzt, daß sich die Geschwindigkeit in vernünftigen Grenzen hält. Man kann es offen aussprechen, daß die Beförderungskosten eines gegebenen Anzahl von Passagieren und einer gegebenen Frachtmenge um so geringer wird, je größer das Schiff ist. Die selben Urteile, die zum Bau von 50-Tons-Wagen und 300-Tons-Lokomotiven für Eisenbahnen führten, ermutigen auch unsere Schiffsbauer zur Herstellung von Fahrzeugen, die eine Länge von tausend Fuß und mehr besitzen."

Sozialpolitisches Abkommen

Ein Wechselseitigkeitsvertrag wird zurzeit auf dem Gebiete der Arbeitersicherung, und zwar der Unfallversicherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn angebaut.

Das neue Uebereinkommen versagt vollkommen Reziprozität und Gleichstellung der Arbeiter ohne Rückicht auf ihre Staatsangehörigkeit oder der Domizil zur Zeit des Rentenbesuches. Entsprechende Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und österreichischen Regierung haben bereits vor kurzem in Berlin stattgefunden, um diese Frage der Arbeitersicherung gleichmäßig zu regulieren und zu einem beide Seiten befriedigenden Abschluß zu bringen, da der bisherige Zustand schwer empfundene Schäden und Unbilligkeiten zur Folge hatte.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag befindet sich ein Hinweis, der sich auf den Abschluß gewisser sozialpolitischer Wechselseitigkeitsverträge bezieht. Wenn danach ein österreichischer Arbeiter in Deutschland oder ein deutscher Arbeiter in Österreich bei einem verhinderungspflichtigen Betriebe beschäftigt ist, so wird er sofort zur Unfallversicherung herangezogen und erhält auch im Falle eines Unfalls die entsprechende Entschädigung. Der Unterschied in der Behandlung der Arbeiter besteht nur darin, daß bei fremden Arbeitern, die in ihre Heimat zurückkehren, der Rentenbesuch durch eine Kapitalabfertigung abgelöst wurde, wobei die tatsächliche Kapitalabfertigung freilich weit hinter dem Wert der Unfallversicherungsrente zurückblieb. Keines also ein Österreicher wieder aus Deutschland nach Österreich zurück, oder umgekehrt ein Deutscher aus Österreich nach Deutschland, so trug ihm der Nachteil jener Bestimmung. Da nun gerade außerordentlich viele Österreicher im Deutschen Reich in unfallversicherungspflichtigen Betrieben, und zwar weit mehr als Deutsche in Österreich tätig sind, so ist es erklärlich, daß die österreichische Arbeiterschaft zu wiederholten Malen durch die Abschaffung der Unfallrenten empfindlich betroffen worden ist.

Eine ganz ähnliche Lage liegen die Verhältnisse zwischen Deutschland und Italien. Auch hier sind viele italienische Arbeiter in deutschen versicherungspflichtigen Betrieben beschäftigt und haben bei ihrer Heimkehr über beträchtliche Verkürzungen ihrer Ansprüche zu klagen. Diesem Zustand soll jetzt, seit es Deutschland und Österreich trifft, ein Ende gemacht werden. Der neue Wechselseitigkeitsvertrag stellt zugleich eine Vorbereitung für ein entsprechendes Uebereinkommen dar, das dann in Kraft treten wird, wenn Österreich durch die Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung den Ausbau seiner Sozialversicherung beendet haben wird. Die Annahme des Reziprozitätsvertrags erhält hierdurch erhöhte Bedeutung.

Die Ersatzwahl für August Bebel

Die Vertrauensmänner der Sozialdemokratischen Partei im ersten hamburgischen Reichstagswahlkreis haben beschlossen, der demnächst einzuhaltenden Mitgliederversammlung vorzuschlagen, an Stelle des verstorbenen Bebel den Gnossen Otto Stolten in Hamburg für die bevorstehende Reichstagswahlwahl als Kandidaten vorzuschlagen. Otto Stolten steht bereits im 60. Lebensjahr, ist aber von nahezu jugendlicher Gesundheit und Körperfülle. Er ist gelernter Schlosser, hat aber früher der Parteipolitik zugewandt und nimmt seit langem in seiner Partei eine angesehene Stellung ein. In Hamburg war er drei Jahre lang alleiner sozialdemokratischer Parteivorstand. Als Reichstagskandidat war er schon früher wiederholt in Aussicht genommen, hat aber bisher nichts als Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Stolten ist Redakteur des sozialdemokratischen Hamburger Echo. Seine bedeutenden positiven Kenntnisse liegen auf dem Gebiet der Finanzpolitik. Er genießt bei den Bürgern volles Vertrauen und große Beliebtheit. Bei allen Wahlen hat Stolten bisher stets die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Politisch gehört er zum radikalsten Flügel der Partei, doch ist sein Auftreten stets bei aller Bestimmtheit ruhig und nie verlegen.

Die bürgerlichen Parteien bereiten sich ebenfalls vor, in die Wahlbewegung einzutreten. Nach Lage der Sache handelt es sich dabei aber nur um eine Art bürgerlicher Ehrenpflicht, den Wahlkreis nicht lärmlos der Sozialdemokratie zu überlassen. Wirkliche Erfolge sind in diesem Wahlkreis nicht zu erhoffen.

England zeigt seinen guten Willen

Den Bemühungen der englischen Regierung, ihr Verhältnis zu Deutschland einer Neuordnung zu unterziehen, ist ein Mann zum Opfer gefallen, der vor zwei Jahren in sehr unliebsamer Weise vor sich reden mache: Sir Fairfax Cartwright, der englische Botschafter in Wien. Er tritt zurück, maar lädt sich nicht verschwinden. Dadurch wird dem Deutschen Reich endlich die Genugtuung gegeben, die England ihm längst schuldig war.

Während der schwulen Maroko-Sommers des Jahres 1911, als nach der Entfernung des "Panther" gen. Agadir in die Verhandlungen zwölfjährigen Staatssekretär von Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Jules Cambon zu Berlin plötzlich von London her der britische Minister Lloyd George seine gewichtige Stimme gemäßigt hatte und im deutschen Volke sich allgemein die Entschlossenheit fand, zu fechten und seine Bevormundung mehr zu dulden. So in einer Zeit starker Spannung: drohte die Neue Presse eine Auslastung von einem hochstehenden in Wien beglaubigten Diplomaten, der sich in außerordentlich feindselig und ganz ungerechtfertigten Ausfällen gegen die Politik des Deutschen Reiches erging und sich mit glühendem Eifer befleißt, Deutschlands Bundesgenossen Österreich-Ungarn und Italien vor dem hinterhältigen deutschen Gebahren zu warnen. Der Zweck war: den Dreikind zu sprengen.

Ärger und Unzufriedenheit hat wohl selten ein vom geheiligten Recht des Gesandten geschützter Diplomat im Frieden einen Staat mit Unglimpf übergesetzt. Sehr bald wußte man, daß zwar der Schreiber des Artikels ein beliebter Wiener Botschaftsstaatsrat war, doch aber hinter ihm als Gehöriger der britischen Botschaft am Habsburger Hof Sir Fairfax Cartwright stand. Freilich telegraphierte Cartwright, als die Antwort der nationalen deutschen Presse sehr kräftig abwehrte, nach verschiedenen Richtungen, auch nach Berlin, mit genauen Redensarten. Man hörte im Deutschen Reich aus alledem nur heraus: wer sich entschuldigt, fliegt sich an.

Mehrheit ist in der Folgezeit von der deutschen öffentlichen Meinung gefordert worden, England solle die Botschaft aus Wien abberufen, weil er sich an einem zum Dreikind gehörigen Hof unmöglich gemacht habe; ein Verlangen, das nur gerecht war und wohl auch, als die Beziehungen zwischen Deutschland und England sich zu entspannen begannen, in England als billig anerkannt wurde.

In Deutschland wiederum sah man ein, daß England in einer reinlichen Lage war; die Beförderung verstimmt beschwerte. Cartwright war ohnehin seither gerichtet, und seine Abberufung war nur mehr eine Frage der Zeit. Nun ist sie erfolgt, und auch das spricht dafür, daß es England mit seinen Bemühungen, zu einem besseren Verhältnis mit Deutschland zu kommen, ernst ist.

Thaw will noch mehr Anwälte, besser ein höhlicher Mann, als gar und die Anwälte wollen noch mehr sein. Einige Chicagoerinnen, welche in dem Schreibungsprozeß gegen ihren Mann mindestens \$150 zu zuzahlten wurden, verweigerten die Annahme mit der Bemerkung, daß sie selbst für sich zu sorgen gedenke. Die Zeit der Wunder ist da nun noch nicht ganz erstanden.

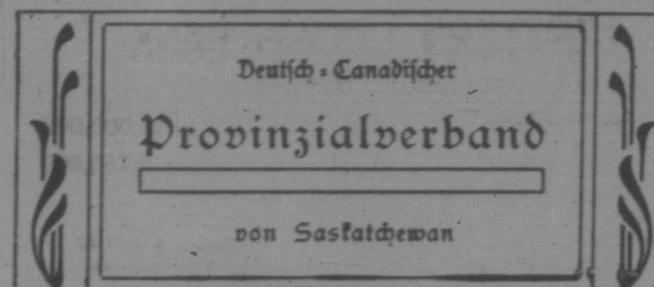
NORTHERN CROWN BANK

Hauptoffice: Winnipeg

Autorisiertes Kapital	\$6,000,000
Eingezahltes Kapital	2,760,000

Direktoren:

Präsident	Sir D. G. McMillan, A.C.M.G.
Vice - Präsident	Capt. Wm. Robinson.
Jas. H. Ashdown	H. T. Champion
Hon. D. C. Cameron	



Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden erfuhr, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 1246, Regina, Sask., zu schicken.

Alle Mitteilungen und Anfragen sind an den Sekretär des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn F. R. Stoffel, P. O. Box 1246, Regina, Sask., zu richten.

Bergeht den Organisationsfond nicht! Freiwillige Beiträge erbittet die Zentralleitung



Ortsgruppe „Disley“
Mitwoch, 10. Juli, Abends 9 Uhr, im Disley Hotel, wurde nach dem interessanten Vortrage und Ausführungen des Organisators Herrn Gott. Eymann einstimmig von allen Anwesenden beschlossen eine Ortsgruppe des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan in Dis-

Auf der Versammlung am Don-

ten zu gründen, mit dem jährlichen Beitrag von 25 Cents pro Mitglied zum Verbande. Alsdann fand die Wahl der Beamten statt. Es wurden ernannt:

W. Hinsche, 1. Vorsitzender.

J. Jahnke, Kassierer.

J. Reitkauz, Schriftführer.

Da die Zeit bereits so weit vor geschritten, kurz vor Mitternacht, wurde von allen Anwesenden beschlossen, den 2. Vorsitzenden, sowie Beirat der Vertrauensmänner, in der nächsten Sitzung zu wählen; ferner Aufnahme und Eintragung der Mitglieder und das Thema eines kleinen Vereinsbeitrags als Bond zum Verein für etwaige Ausgaben dann auch zu erledigen.

Sonntagnachmittag, den 19. Juli, fand im Disley Hotel die zweite Versammlung statt.

Nach einer kleinen Ansprache des 1. Vorsitzenden, erfolgte die Aufnahme und Eintragung der Mitglieder, hierauf Ergründungswahl:

Gust. Lindner, 2. Vorsitzender.

Beirat der Vertrauensmänner:

Paul Seidler.

Rug. Seidler.

Martin Klein.

Ferner wurde die Frage eines kleinen Vereinsfonds erörtert zur Deckung der Umsätze mit dem jährlichen Beitrag von 10 Cents pro Mitglied. Alsdann erfolgte die Besprechung des Gründungsfestes mit dem Ergebnis dieses am Freitag, 8. August, im Disley Hotel zu veranstalten, verbunden mit feierlichen Vorträgen und Loks, wozu auch unser Organisator Herr G. Eymann freundlich eingeladen war.

Unsere Ortsgruppe zählt bereits 30 Mitglieder, was deutlich für die Einigkeit in unserm kleinen Distrikt spricht.

W. Hinsche,

1. Vorsitzender.

Ein Ehrentag

Weyburn, Sask., feierte seine Erhebung zur Großstadt.

Mittwoch war Galatag in Weyburn. Sollte es doch die Eröffnung Weyburns zur Großstadt würdig zu deuten. Weyburn stand schon lange in dem Ruf, alles bisher Dagewesene zu übertreffen, und auch in der Feier des Tages für Weyburn so wichtigen Tages, hat sich dieser Ruf bewährt. Einla-

ufen, Käfer u.s.w. Besonders am Hofe Ludwig des Fünfzehnten und Ludwig des Schönenbrüder erschien keine Dame ohne diese Kästchen. Wie hat sich unser Schönheitssinn geändert. Die jungen Damen waren unglücklich, wenn sie, um irgendwelche Kleider Verleihung im Gesicht zu verdecken, ein solch schwarzes Plüscher auflegten müssten und dann so im Ballaal erschienen sollten. Aehnliches Schönheitsgefühl zeigen heute die Frauen mancher Regierungsräume in Afrika. Sie verzieren, vielmehr verschönern sich das Gesicht mit Farbstoff, oder bemalen sich die Wangen, Stirn und Nase, je nach Geschmack, mit bunten Farben.

Die meisten Toilettenartikel liefern heute Frankreich. Millionen werden in französischen Seifen und Parfüms umgesetzt. Aber auch allerhand andere Verzierungsmittel und Schönheitsmittel werden heutzutage viel und gern gekauft. Ich nenne da nur die verschiedenen Haarfärbere, Haarspül- und Bahnputzmittel. Deutete Bilden ja einen unentbehrlichen Bestandteil der täglichen Körperpflege. Das Bad zählt ebenfalls zu den wichtigsten Schönheits- und Körperpflegemitteln. Wer fleißig badet, sei es nun dabei oder im Fluß, schwimmt und frägt den Körper, erhält ihn gesund und dabei jung. Ein kräftiger, gesunder Körperbau bedeutet natürlich Schönheit. Um aber die Hautpflege zu verbessern und um dem Gesicht ein gutes, sommerliches Aussehen zu geben, ist man auf den Gedanken gekommen, in Milch zu baden. Das tat bereits vor einigen tausend Jahren die Gemahlin des römischen Kaisers Nero.

Mrs. Brown-Potter, die berühmte englische Tragödin, löst sich täglich ein Bad mit zehn Tropfen Rosenöl bereiten. Kein billiges Vergnügen. Sarah Bernhardt, die ewig Junge, badet in warmem Wasser und Champagner, also eine Art Rosenölbad. Auch Bäuerinnen haben eine Vorliebe für besondere Bäder als Schönheitsmittel. Ein Bad mit einem Zusatz von Citronella und Körnchen Wasser nimmt täglich die Königin Wilhelmina von Holland. Ein deartiges Bad soll für den Körper sehr erfrischend sein. Außerdem benutzt die Königin zum Reinigen der Hände und des Gesichts Wasser mit einer Mischung von Glycerin und Rosenwasser. Glycerin macht die Haut weich und geschmeidig. Wer täglich ein Bad aus Glycerin oder Voraz befreit, wird eine weiche, zarte Haut erhalten. Auch Bäder mit einem Abzug von Erdbeer- oder Himbeerkäppchen sollen verjüngend wirken. Mit einem Abzug von Baldküpfen muss das Bad der Königin von Numidian, unter dem Namen Carmen Silva als Schriftstellerin bekannt, vermutet sein.

Nicht unwichtig für ein jugendliches Aussehen ist die Gesichtsmassage. Sie ist heute bei vielen Frauen ein Erwerbszweig geworden, gleich der Manufaktur, auf gut Deutsch Handpflege. In allen größeren Städten finden diese Schönheits-Massagen zahlreichen Zuspruch. Die Massage bleibt die Hauptregel für neue Tätigkeit an und verhilft oder befiehlt Angeln. Im 18. Jahrhundert gab es ein aus dem Orient stammendes Schönheitsmittel, das Silab oder Melka-Balsam. Ein einziges Pfund davon kostete viele Hundert Dollars. Man brauchte allerdings nur ganz winzige Mengen davon auf die Haut zu übertragen. Zur gleichen Zeit galt es als Schönheitsmittel, sich mit dem Saft von Limonen und Erdbeeren zu waschen. Auch Milch benutzt man zur Gesichtspflege. Es gibt aber auch heute noch einige recht einfache und dabei recht billige Hausmittel, um die Gesichtshaut jugendstraff zu erhalten. Eine sammelige Haut erhält man durch eine Mischung von Glycerin und Mandelkleie. Beides wird zu einem brei verrührt und dann vor dem Schlafengehen nicht zu dünn auf das Gesicht gelegt, überall dort, wo sich Falten oder Runzeln zeigen. Ist der Brei getrocknet, so legt man sich zu Bett und wäscht ihn am anderen Morgen mit warmem Wasser ab, um dann das ganze Gesicht mit frischem warmem Wasser zu säubern. Die Haut wird verjüngt aussehen. Aber nur eins ist dabei zu beachten. Das Mittel hält nur, wenn man echte, feinste Mandelkleie kauft, wie man sie in jeder Apotheke erhält, das Pfund zu 12 bis 15 Cents.

Der Segen der Einsamkeit. — Was ist so süß und so bitter, so traurig und so tröstlich, so bedrückend und so befriedigend wie die Einsamkeit? Einer sucht sie, der andere flieht sie; dem einen ist sie die liebste Freunde, dem anderen eine gefürchtete Feindin. Und doch ist sie im Grunde immer die gleiche und schaut einen jeden mit den tiefsten, tiefsten Augen an, in denen so viele Glücksversprechungen ruhen. Und es ist die Eigenkraft des Menschen, wenn er nicht das rechte Verhältnis zu ihr zu finden weiß. Von Anbeginn seines Seins her sollte sie ihm wesensverwandt sein, wie er auch das Endziel

dungen waren über die ganze Domäne an hervorragende Persönlichkeiten ergangen, um an den Festlichkeiten teilzunehmen, und während viele auf telegraphischem Wege ihr Bedauern ausdrückten, nicht gegenwärtig sein zu können, hatte es sich doch die große Mehrzahl nicht nehmen lassen, nach Weyburn zu kommen. Am stärksten war Regina vertreten, wo ein Extrazug abgegangen war, der in Moose Jaw noch eine große Anzahl dortiger hervorragender Bürger und Eintritt in das Hotel für den festlichen Abend gebucht hatten. Den Abend der Feierlichkeiten bildete ein Ball auf im Royal Hotel, für das die Zeit leider nur zu kurz bemessen war. Dennoch man sich erhob, um sich nach der Station zu begeben, wurden noch drei Hochs auf Weyburn ausgebracht, in welche die zweihundert Gäste mit heller Begeisterung einstiegen.

Eine erfreuliche Nachricht

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, herrschte in dem ehemaligen deutschen Städtchen Granfon, Sask., eitel Preis über die Güter, das sich Freund Conrado Gymann, dessen jetzt mit zu den bekanntesten Männern Sachsenlands gehört, entschlossen hat, während der nächsten Jahre seinen Wohnsitz in Granfon beizubehalten. Als Beweis für diese seine alte Althütte hat Herr Gymann den Anteil des Herrn Gronenthal in dem Geschäft "Gronenthal & Schulz" ausgetauscht, und heute prangt auf dem Firmenschild:

Gymann & Schulz,

Deutsche Firma, Aussteller von Grundstücksgütern, Grundstücken, Grundstücksmäler, Lizenzierter Auktionsrat, und Getreide- und Kommissionssagenten.

Wir kennen diese beiden Herren so gut, und wissen, daß alle Farmer, die mit ihnen in geschäftlicher Verbindung treten, auf reelle Bedienung in jeder Hinsicht rechnen können. Außerdem hat diese neue Firma die Vertretung für die Grain Growers Grain Compagnie in Winnipeg, die im ganzen Lande einen vorzüglichen Ruf genießt. Wer also sein Getreide vorteilhaft verkaufen will, wende sich an "Gymann & Schulz" in Granfon, Sask.

Herr Gymann ist ferner der neue der Municipalität Grayson, und von allen Seiten aus diesem Distrikt wird uns berichtet, daß der Farmer hoch erfreut sind, ihren deutschen Freund während der nächsten Jahre bei sich zu behalten. Bei vielen Gelegenheiten hat Herr Gymann bewiesen, daß er ein aufrichtiger Freund der Farmer ist und mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften ihre Interessen vertreten. Aus diesem Grunde ist es auch nicht mehr wie recht und billig, daß die Farmer des Grayson-Distrikts

von South Rapid, Minn., der mehrere Jahre diese Gemeinde zweimal jährlich bedient hat, wird in politischer Sprache predigen. Pastor B. Hein, jetziger Seelsorger der Gemeinde wird die deutsche Predigt halten, und Herr Pastor Siebner von Melville, Sask., wird in englischer Sprache predigen. Hoffen, daß uns Gott an dem Tage seines Bettes schenkt, damit auch die Glaubensbrüder und Auswanderer aus der Radikalherrschaft zur Kirche werden kommen können. Sie werden hiermit freundlich eingeladen.

B. Hein, Pastor.

vor, der die Reihe der Ansprachen eröffnete. Weitere Reden wurden dann noch von mehreren der anwesenden Freigäste gehalten, die alle ihre Glückswünsche darübertrugen. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete ein Ball auf im Royal Hotel, für das die Zeit leider nur zu kurz bemessen war. Dennoch man sich erhob, um sich nach der Station zu begeben, wurden noch drei Hochs auf Weyburn ausgebracht, in welche die zweihundert Gäste mit heller Begeisterung einstiegen.

Es war einmal!

Früher gab es für den Farmer keinen anders Weg. Hinter seinem Gewann am Abend vom Feld heimkommend, sah er die kleinen Arbeiten vor sich wartend, beim Hause, Stall oder im Hof, Arbeiten die Zeit und Mühe kosteten und nie zu Ende schienen. Welcher musste gewusst haben, was er gelebt und vertrieben mit der Hand herstellte. Es war eine trübe Aussicht — aber das war einmal. Heute können Sie auf den meisten Farmen eine niedliche kleine Maschine finden, welche willens ist, zu jeder Zeit die Arbeit leicht durch Kraft befehlen. Wenn Ihnen diese Maschinen lieb sind und Sie diefer ummigen Scherze entgehen wollen, kaufen Sie eine Maschine von der Firma G. E. V. eine Maschine mit ständiger Reputation. Ob Sie diefer für Jägen, pflügen, sprenzen, elektrisches Licht brauchen, um einen Separat oder Reparatur-Werkstatt zu betreiben, oder für alle Arten erstaunliche Energie verbrauchende, kleine Farmarbeiten. Sie brauchen eine

IHC Öl- u. Gasmaschine

Eine I. H. C. Maschine wird 10 bis 80 Prozent mehr Kraft, wie Ölverbrauch verhindert.

I. H. C. Maschinen werden leichter, wogerecht, beweglich und unbeständig auf Räufen, Luft und Wasser gefüllt, für Jägen, pflügen und sprengen gebaut. Größen von 1 bis 50 Pferdestärken. Sie werden mit Gas, Gasolin, Petroleum, Rapido, Deltaketen und Alkohol betrieben.

Zu Euch vom lokalen Händler die Maschine vorführen und die verschiedenen Punkte erklären. Zahlt Euch Kataloge von ihm kommen oder

International Harvester Company of Canada, Ltd.

WESTERN BRANCH HOUSES:
At Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Estevan, Sask.; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

These Machines are built at Hamilton, Ont.

Kirchliche Nachrichten

Auswärts:

Missouri-Synode:

Bei Brewer, Sask., 7 Meilen nördlich von Melville, soll, will Gott, am 21. Sept. die neue Kirche der polnisch-lutherischen Christi-Himmelfahrt-Gemeinde dem Dienst Gottes geweiht werden. Der Festgottesdienst wird in 8 Sprachen gehalten werden.

Herr Pastor Agather,

von South Rapid, Minn., der mehrere Jahre diese Gemeinde zweimal jährlich bedient hat, wird in politischer Sprache predigen. Pastor B. Hein, jetziger Seelsorger der Gemeinde wird die deutsche Predigt halten, und Herr Pastor Siebner von Melville, Sask., wird in englischer Sprache predigen. Hoffen, daß uns Gott an dem Tage seines Bettes schenkt, damit auch die Glaubensbrüder und Auswanderer aus der Radikalherrschaft zur Kirche werden können. Sie werden hiermit freundlich eingeladen.

B. Hein, Pastor.

von South Rapid, Minn., der mehrere Jahre diese Gemeinde zweimal jährlich bedient hat, wird in politischer Sprache predigen. Pastor B. Hein, jetziger Seelsorger der Gemeinde wird die deutsche Predigt halten, und Herr Pastor Siebner von Melville, Sask., wird in englischer Sprache predigen. Hoffen, daß uns Gott an dem Tage seines Bettes schenkt, damit auch die Glaubensbrüder und Auswanderer aus der Radikalherrschaft zur Kirche werden können. Sie werden hiermit freundlich eingeladen.

Herr Pastor Siebner von Melville, Sask., wird in englischer Sprache predigen. Hoffen, daß uns Gott an dem Tage seines Bettes schenkt, damit auch die Glaubensbrüder und Auswanderer aus der Radikalherrschaft zur Kirche werden können. Sie werden hiermit freundlich eingeladen.

B. Hein, Pastor.

Importierte österreichische und ungarische Waren:

Segederer Süss-Paprika 1 Pfund 80
Koenigs-Paprika 1 Pfund 75
Koenigs-Paprika 1 Pfund 70

Oesterreichischer Tabak:

Steiner Tütchener, Steiner Berggrosina, Burgenland Dalmatiner, seiner Berggrosina, (12er) Bandtabak, Virginia und Portorico-Zigarren, sowie auch Meerschaumpfeifen, Schreibpfeifen mit Weichholz, Zigaretten- und Zigarettenpäckchen, deutsche Spielarten, Zigaretten, Zigarettenpäckchen, Bandbinden, Band-, Zigarettenpapier; Lederstabzettel und Blätter, Zigarettenpapier; Lustig, Gold Tip, Le Delice, Le Delfin, Le Delfin, Zigaretten-Maschinen, Automaten usw. usw.

Sammel-Hauspantoffeln (Schläppchen)

per Paar \$1.00.

Bitte verlangen Sie die Preisliste.

Pauschalpreise werden prompt erledigt.

M. Kleckner

Barber-Shoe und Cigar-Store

207 Bloor Avenue und 126 Main-St.,

Winnipeg, Man.

Huck & Kleckner

Gemischte Warenhandlung.

Bank, Saskatchewan.

In Aneracht der guten Genügsamkeit, haben wir große Einkäufe in Herbst- und Winterwaren gemacht. Wir erfreuen alle unsere Kunden, die neu angekommenen Waren zu bestätigen.

Besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf unsere vielen Herren-Überzieher, Kleiderstoffe, Winter-Unterzieher, Schuhe, Männer-Anzüge, Möbel und besonders hohe Kleiderstänke.

Die besten Lehrer sind die, deren wir uns in späteren Jahren mit Liebe erinnern.

Was Hünschen nicht lernt, lernt Hans niemals mehr... aber auch das gelehrt.

Was Hünschen wird, wird Hans noch viel lernen müssen.

Was die Kleinen vor allem andern lernen müssen: daß sie nicht für den Lehrer, sondern für sich lehren.

Wenn die Kleinen beginnen, fangen wir die Eltern an.

Was Hünschen nicht lernt, lernt Hans niemals mehr... aber auch das gelehrt.

Was Hünschen wird, wird Hans noch viel lernen müssen.

Was die Kleinen vor allem andern lernen müssen: daß sie nicht für den Lehrer, sondern für sich lehren.

Wenn die Kleinen beginnen, fangen wir die Eltern an.

Was Hünschen nicht lernt, lernt Hans niemals mehr... aber auch das gelehrt.

Was Hünschen wird, wird Hans noch viel lernen müssen.

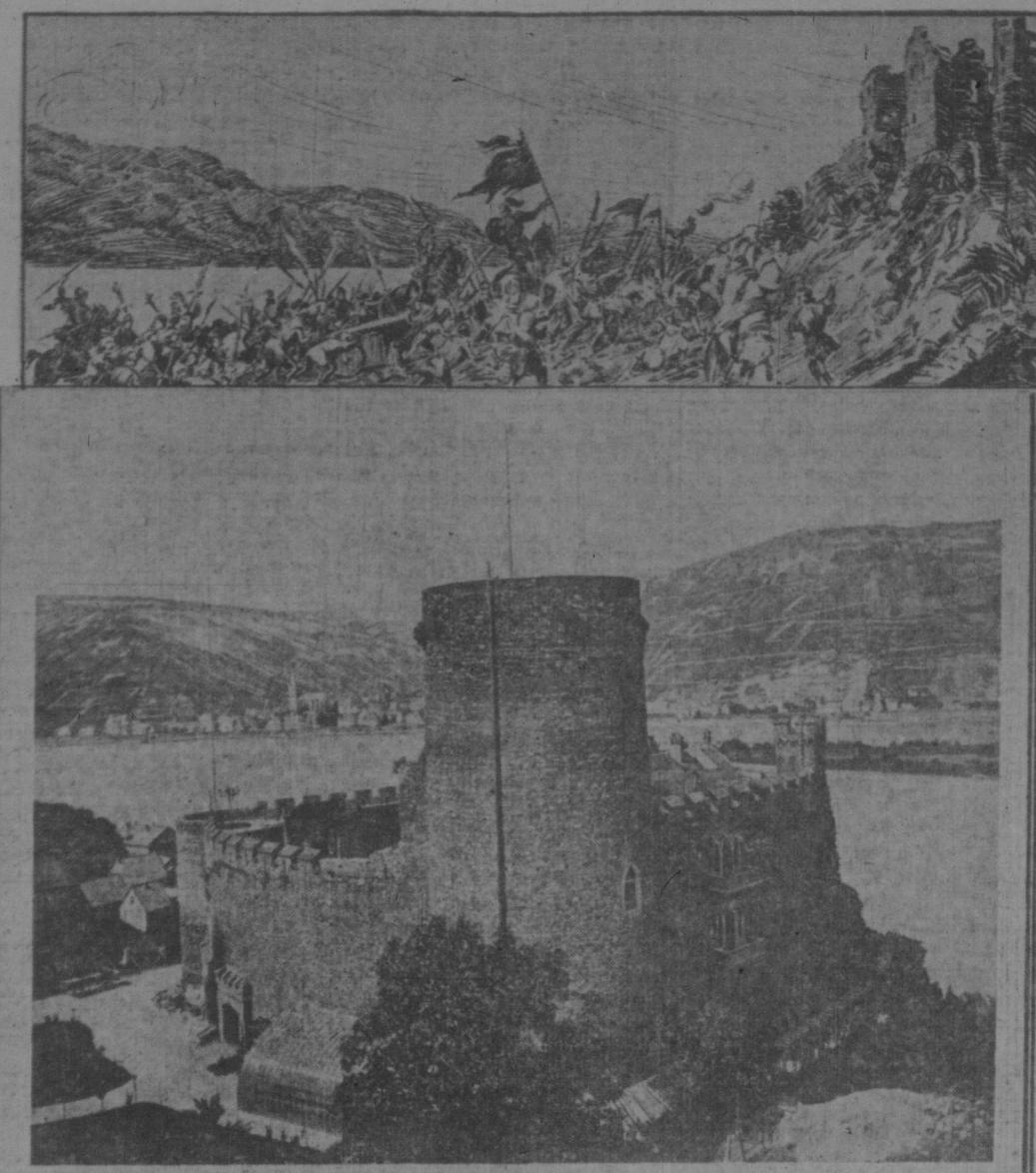
Was die Kleinen vor allem andern lernen müssen: daß sie nicht für den Lehrer, sondern für sich lehren.

Wenn die Kleinen beginnen, fangen wir die Eltern an.

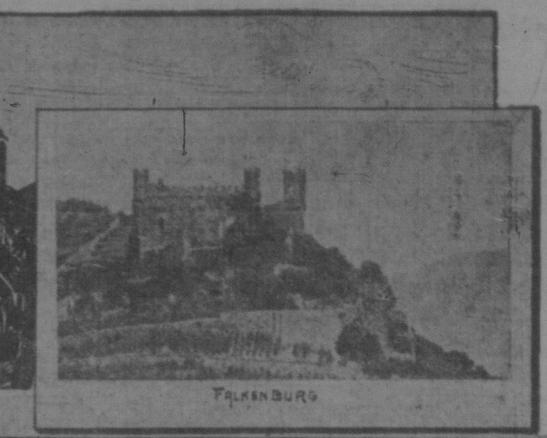
Bilder aus dem sagenumwobenen Rheinlande.



DER BLINDE SCHÜTZ



HOHENECK UND LORCH



FALKENBURG



DER RITTER VON LORCH



SCHLOSS SOONECK

Bemooste Ruinen.

Es kommen nun auf unserer Rheinfahrt zu jedem Reisenden hängt liebvol auf diesen Trümmern, die alle ihre eigene Geschichte haben — eine Geschichte, die oft wild und blutig ist, denn die seitwärts liegenden Burgen waren vor Jahrhunderten nicht nichts anderes als die festen, sicherer Sige der Raubritter. Ahmannshofen und Burg Abenstein liegen hinter uns; die lange Hüttentreppe des Ortes Tiefenbach, über den von den Ruinen der Zollenburg, einer der Raubburgen, die der rheinische Südbauern gefürchtet liegeliert vorüber. Der Ruf dieser Burg war vor Zeiten sehr gut. Die schwärmenden Raubritter traten hier ihr Unwesen. Im Jahre 1252 hob quer der rheinische Südbauern dieses Nest aus. Wenige Jahre nachher war die Burg bereits wieder neu aufgebaut, und das Räuberbaustadt der abendländischen Burgherren blühte wieder. Da nahm sich Kaiser Rudolph von Habsburg der beträchtigen Kaufleute und Schiffer an. Im Jahre 1282 erschien er mit einer anfachlichen Heeresmacht in Würzburg. Es wurde alsdann bekannt, daß der Kaiser geschworen habe, die Räuber, wodurch Standesfeste ausführten, aufzukämpfen zu lassen wie räudige Hunde.

Der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Und der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Dann steigt über dem Eingang einer Burgschlucht, der schlanke Turm der prächtigen Burg Sooneck empor. Auch er stand durch Feuerkunst aus ihren Trümmern. Der Prinz von Preußen, der früher Kaiser Wilhelm I. erwarb sie zusammen mit seinem Bruder Prinz

einflußreicher Angehöriger der Karl von Preußen und ließ sie von 1834 ab neu herstellen. Ihr erster Erbauer war der Erzbischof Willibald von Mainz, der zu Anfang des ersten Jahrhunderts lebte. Aber später wurde sie, gleich der Zollenburg, ein Räuberfest, und König Rudolf von Habsburg ließ sie zerstören. Neu errichtet sie aus ihrem Schutt, bis später Zeiten sie wieder zerstören. Doch die Burg Sooneck auch in unserer Zeit in neuer Pracht hergestellt wurde, verdankt viele der prächtigen Aussicht, die sie verbirgt.

Erstarrig erscheint von den Zinnen der Burg aus in ruhiger Majestät der Spiegel des Stromes, grüne Inseln spiegeln sich in seinem Bett, und die üppigen Weinberge von Lorch und Tiefenbach scheinen sich auf den Strommauern vorzuschieben zu wollen. Bild starrten über den Weinbergen, die rechts den edlen Bodenthaler liefern, die Kelstippen entpor; ein Bergpfad durchdringt von den Zinnen der Burg aus den Wildenwald, wo der Eber noch den Bogen aufzählt, und der Hirsch mit den gewaltigen Stangen im Buchenwald geschnitten.

Mit der Burg Sooneck ist die Sage vom „Blinden Schützen“ verknüpft, die der rheinische Wolfsgang Müller zu einem Lied verarbeitet hat:

Nach rügt Sooneck oben; drin steht ein Ritterkreis,
Sie trinken, singen, loben, sie probieren wie und heißt:
Wer wohl im Stehen, Schlagen, beim
Reiten im Turnier
Wer wohl als Schütz beim Jagen der
deutschen Ritter sei.

Ein einschneidiger Angehöriger der räuberischen Herren der Zollenburg, der Marschall von Waldes, begab sich nach Würzburg, um den Kaiser von seinem Feldzug gegen die Raubburgen abzubringen. Aber Rudolph blieb standhaft. Hemmt nicht den Weg der Gerechtigkeit, so sprach er; lasst die Räuber ihren verdienten Lohn empfangen; denn Ritter sind es nicht, vielmehr die laienhaften Dicke und Räuber, welche gewollt am Menschen mordieren, den Landvogten drecken und die heiligen Rechte des Reiches mit Füßen treten. Hört auf, Ihr Ihr Ede um sie wollt, bei mir für die Dinge zu bitten, die wären sie doch Grauen oder Herzöge, so wahr ich Räuber bin, der Todestrage nicht entgehen sollen, die sie verdient haben.“

Und der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Dann steigt über dem Eingang einer Burgschlucht, der schlanke Turm der prächtigen Burg Sooneck empor. Auch er stand durch Feuerkunst aus ihren Trümmern. Der Prinz von Preußen, der früher Kaiser Wilhelm I. erwarb sie zusammen mit seinem Bruder Prinz

Karl von Preußen und ließ sie von 1834 ab neu herstellen. Ihr erster Erbauer war der Erzbischof Willibald von Mainz, der zu Anfang des ersten Jahrhunderts lebte. Aber später wurde sie, gleich der Zollenburg, ein Räuberfest, und König Rudolf von Habsburg ließ sie zerstören. Neu errichtet sie aus ihrem Schutt, bis später Zeiten sie wieder zerstören. Doch die Burg Sooneck auch in unserer Zeit in neuer Pracht hergestellt wurde, verdankt viele der prächtigen Aussicht, die sie verbirgt.

Erstarrig erscheint von den Zinnen der Burg aus in ruhiger Majestät der Spiegel des Stromes, grüne Inseln spiegeln sich in seinem Bett, und die üppigen Weinberge von Lorch und Tiefenbach scheinen sich auf den Strommauern vorzuschieben zu wollen. Bild starrten über den Weinbergen, die rechts den edlen Bodenthaler liefern, die Kelstippen entpor; ein Bergpfad durchdringt von den Zinnen der Burg aus den Wildenwald, wo der Eber noch den Bogen aufzählt, und der Hirsch mit den gewaltigen Stangen im Buchenwald geschnitten.

Mit der Burg Sooneck ist die Sage vom „Blinden Schützen“ verknüpft, die der rheinische Wolfsgang Müller zu einem Lied verarbeitet hat:

Nach rügt Sooneck oben; drin steht ein Ritterkreis,
Sie trinken, singen, loben, sie probieren wie und heißt:
Wer wohl im Stehen, Schlagen, beim
Reiten im Turnier
Wer wohl als Schütz beim Jagen der
deutschen Ritter sei.

Ein einschneidiger Angehöriger der räuberischen Herren der Zollenburg, der Marschall von Waldes, begab sich nach Würzburg, um den Kaiser von seinem Feldzug gegen die Raubburgen abzubringen. Aber Rudolph blieb standhaft. Hemmt nicht den Weg der Gerechtigkeit, so sprach er; lasst die Räuber ihren verdienten Lohn empfangen; denn Ritter sind es nicht, vielmehr die laienhaften Dicke und Räuber, welche gewollt am Menschen mordieren, den Landvogten drecken und die heiligen Rechte des Reiches mit Füßen treten. Hört auf, Ihr Ihr Ede um sie wollt, bei mir für die Dinge zu bitten, die wären sie doch Grauen oder Herzöge, so wahr ich Räuber bin, der Todestrage nicht entgehen sollen, die sie verdient haben.“

Und der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Dann steigt über dem Eingang einer Burgschlucht, der schlanke Turm der prächtigen Burg Sooneck empor. Auch er stand durch Feuerkunst aus ihren Trümmern. Der Prinz von Preußen, der früher Kaiser Wilhelm I. erwarb sie zusammen mit seinem Bruder Prinz

Karl von Preußen und ließ sie von 1834 ab neu herstellen. Ihr erster Erbauer war der Erzbischof Willibald von Mainz, der zu Anfang des ersten Jahrhunderts lebte. Aber später wurde sie, gleich der Zollenburg, ein Räuberfest, und König Rudolf von Habsburg ließ sie zerstören. Neu errichtet sie aus ihrem Schutt, bis später Zeiten sie wieder zerstören. Doch die Burg Sooneck auch in unserer Zeit in neuer Pracht hergestellt wurde, verdankt viele der prächtigen Aussicht, die sie verbirgt.

Erstarrig erscheint von den Zinnen der Burg aus in ruhiger Majestät der Spiegel des Stromes, grüne Inseln spiegeln sich in seinem Bett, und die üppigen Weinberge von Lorch und Tiefenbach scheinen sich auf den Strommauern vorzuschieben zu wollen. Bild starrten über den Weinbergen, die rechts den edlen Bodenthaler liefern, die Kelstippen entpor; ein Bergpfad durchdringt von den Zinnen der Burg aus den Wildenwald, wo der Eber noch den Bogen aufzählt, und der Hirsch mit den gewaltigen Stangen im Buchenwald geschnitten.

Mit der Burg Sooneck ist die Sage vom „Blinden Schützen“ verknüpft, die der rheinische Wolfsgang Müller zu einem Lied verarbeitet hat:

Nach rügt Sooneck oben; drin steht ein Ritterkreis,
Sie trinken, singen, loben, sie probieren wie und heißt:
Wer wohl im Stehen, Schlagen, beim
Reiten im Turnier
Wer wohl als Schütz beim Jagen der
deutschen Ritter sei.

Ein einschneidiger Angehöriger der räuberischen Herren der Zollenburg, der Marschall von Waldes, begab sich nach Würzburg, um den Kaiser von seinem Feldzug gegen die Raubburgen abzubringen. Aber Rudolph blieb standhaft. Hemmt nicht den Weg der Gerechtigkeit, so sprach er; lasst die Räuber ihren verdienten Lohn empfangen; denn Ritter sind es nicht, vielmehr die laienhaften Dicke und Räuber, welche gewollt am Menschen mordieren, den Landvogten drecken und die heiligen Rechte des Reiches mit Füßen treten. Hört auf, Ihr Ihr Ede um sie wollt, bei mir für die Dinge zu bitten, die wären sie doch Grauen oder Herzöge, so wahr ich Räuber bin, der Todestrage nicht entgehen sollen, die sie verdient haben.“

Und der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Dann steigt über dem Eingang einer Burgschlucht, der schlanke Turm der prächtigen Burg Sooneck empor. Auch er stand durch Feuerkunst aus ihren Trümmern. Der Prinz von Preußen, der früher Kaiser Wilhelm I. erwarb sie zusammen mit seinem Bruder Prinz

Karl von Preußen und ließ sie von 1834 ab neu herstellen. Ihr erster Erbauer war der Erzbischof Willibald von Mainz, der zu Anfang des ersten Jahrhunderts lebte. Aber später wurde sie, gleich der Zollenburg, ein Räuberfest, und König Rudolf von Habsburg ließ sie zerstören. Neu errichtet sie aus ihrem Schutt, bis später Zeiten sie wieder zerstören. Doch die Burg Sooneck auch in unserer Zeit in neuer Pracht hergestellt wurde, verdankt viele der prächtigen Aussicht, die sie verbirgt.

Erstarrig erscheint von den Zinnen der Burg aus in ruhiger Majestät der Spiegel des Stromes, grüne Inseln spiegeln sich in seinem Bett, und die üppigen Weinberge von Lorch und Tiefenbach scheinen sich auf den Strommauern vorzuschieben zu wollen. Bild starrten über den Weinbergen, die rechts den edlen Bodenthaler liefern, die Kelstippen entpor; ein Bergpfad durchdringt von den Zinnen der Burg aus den Wildenwald, wo der Eber noch den Bogen aufzählt, und der Hirsch mit den gewaltigen Stangen im Buchenwald geschnitten.

Mit der Burg Sooneck ist die Sage vom „Blinden Schützen“ verknüpft, die der rheinische Wolfsgang Müller zu einem Lied verarbeitet hat:

Nach rügt Sooneck oben; drin steht ein Ritterkreis,
Sie trinken, singen, loben, sie probieren wie und heißt:
Wer wohl im Stehen, Schlagen, beim
Reiten im Turnier
Wer wohl als Schütz beim Jagen der
deutschen Ritter sei.

Ein einschneidiger Angehöriger der räuberischen Herren der Zollenburg, der Marschall von Waldes, begab sich nach Würzburg, um den Kaiser von seinem Feldzug gegen die Raubburgen abzubringen. Aber Rudolph blieb standhaft. Hemmt nicht den Weg der Gerechtigkeit, so sprach er; lasst die Räuber ihren verdienten Lohn empfangen; denn Ritter sind es nicht, vielmehr die laienhaften Dicke und Räuber, welche gewollt am Menschen mordieren, den Landvogten drecken und die heiligen Rechte des Reiches mit Füßen treten. Hört auf, Ihr Ihr Ede um sie wollt, bei mir für die Dinge zu bitten, die wären sie doch Grauen oder Herzöge, so wahr ich Räuber bin, der Todestrage nicht entgehen sollen, die sie verdient haben.“

Und der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Dann steigt über dem Eingang einer Burgschlucht, der schlanke Turm der prächtigen Burg Sooneck empor. Auch er stand durch Feuerkunst aus ihren Trümmern. Der Prinz von Preußen, der früher Kaiser Wilhelm I. erwarb sie zusammen mit seinem Bruder Prinz

Karl von Preußen und ließ sie von 1834 ab neu herstellen. Ihr erster Erbauer war der Erzbischof Willibald von Mainz, der zu Anfang des ersten Jahrhunderts lebte. Aber später wurde sie, gleich der Zollenburg, ein Räuberfest, und König Rudolf von Habsburg ließ sie zerstören. Neu errichtet sie aus ihrem Schutt, bis später Zeiten sie wieder zerstören. Doch die Burg Sooneck auch in unserer Zeit in neuer Pracht hergestellt wurde, verdankt viele der prächtigen Aussicht, die sie verbirgt.

Erstarrig erscheint von den Zinnen der Burg aus in ruhiger Majestät der Spiegel des Stromes, grüne Inseln spiegeln sich in seinem Bett, und die üppigen Weinberge von Lorch und Tiefenbach scheinen sich auf den Strommauern vorzuschieben zu wollen. Bild starrten über den Weinbergen, die rechts den edlen Bodenthaler liefern, die Kelstippen entpor; ein Bergpfad durchdringt von den Zinnen der Burg aus den Wildenwald, wo der Eber noch den Bogen aufzählt, und der Hirsch mit den gewaltigen Stangen im Buchenwald geschnitten.

Mit der Burg Sooneck ist die Sage vom „Blinden Schützen“ verknüpft, die der rheinische Wolfsgang Müller zu einem Lied verarbeitet hat:

Nach rügt Sooneck oben; drin steht ein Ritterkreis,
Sie trinken, singen, loben, sie probieren wie und heißt:
Wer wohl im Stehen, Schlagen, beim
Reiten im Turnier
Wer wohl als Schütz beim Jagen der
deutschen Ritter sei.

Ein einschneidiger Angehöriger der räuberischen Herren der Zollenburg, der Marschall von Waldes, begab sich nach Würzburg, um den Kaiser von seinem Feldzug gegen die Raubburgen abzubringen. Aber Rudolph blieb standhaft. Hemmt nicht den Weg der Gerechtigkeit, so sprach er; lasst die Räuber ihren verdienten Lohn empfangen; denn Ritter sind es nicht, vielmehr die laienhaften Dicke und Räuber, welche gewollt am Menschen mordieren, den Landvogten drecken und die heiligen Rechte des Reiches mit Füßen treten. Hört auf, Ihr Ihr Ede um sie wollt, bei mir für die Dinge zu bitten, die wären sie doch Grauen oder Herzöge, so wahr ich Räuber bin, der Todestrage nicht entgehen sollen, die sie verdient haben.“

Und der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Dann steigt über dem Eingang einer Burgschlucht, der schlanke Turm der prächtigen Burg Sooneck empor. Auch er stand durch Feuerkunst aus ihren Trümmern. Der Prinz von Preußen, der früher Kaiser Wilhelm I. erwarb sie zusammen mit seinem Bruder Prinz

Karl von Preußen und ließ sie von 1834 ab neu herstellen. Ihr erster Erbauer war der Erzbischof Willibald von Mainz, der zu Anfang des ersten Jahrhunderts lebte. Aber später wurde sie, gleich der Zollenburg, ein Räuberfest, und König Rudolf von Habsburg ließ sie zerstören. Neu errichtet sie aus ihrem Schutt, bis später Zeiten sie wieder zerstören. Doch die Burg Sooneck auch in unserer Zeit in neuer Pracht hergestellt wurde, verdankt viele der prächtigen Aussicht, die sie verbirgt.

Erstarrig erscheint von den Zinnen der Burg aus in ruhiger Majestät der Spiegel des Stromes, grüne Inseln spiegeln sich in seinem Bett, und die üppigen Weinberge von Lorch und Tiefenbach scheinen sich auf den Strommauern vorzuschieben zu wollen. Bild starrten über den Weinbergen, die rechts den edlen Bodenthaler liefern, die Kelstippen entpor; ein Bergpfad durchdringt von den Zinnen der Burg aus den Wildenwald, wo der Eber noch den Bogen aufzählt, und der Hirsch mit den gewaltigen Stangen im Buchenwald geschnitten.

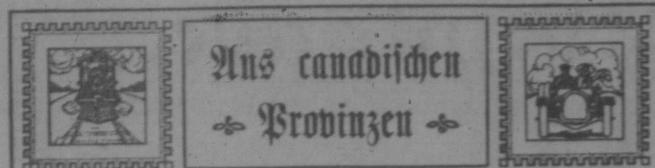
Mit der Burg Sooneck ist die Sage vom „Blinden Schützen“ verknüpft, die der rheinische Wolfsgang Müller zu einem Lied verarbeitet hat:

Nach rügt Sooneck oben; drin steht ein Ritterkreis,
Sie trinken, singen, loben, sie probieren wie und heißt:
Wer wohl im Stehen, Schlagen, beim
Reiten im Turnier
Wer wohl als Schütz beim Jagen der
deutschen Ritter sei.

Ein einschneidiger Angehöriger der räuberischen Herren der Zollenburg, der Marschall von Waldes, begab sich nach Würzburg, um den Kaiser von seinem Feldzug gegen die Raubburgen abzubringen. Aber Rudolph blieb standhaft. Hemmt nicht den Weg der Gerechtigkeit, so sprach er; lasst die Räuber ihren verdienten Lohn empfangen; denn Ritter sind es nicht, vielmehr die laienhaften Dicke und Räuber, welche gewollt am Menschen mordieren, den Landvogten drecken und die heiligen Rechte des Reiches mit Füßen treten. Hört auf, Ihr Ihr Ede um sie wollt, bei mir für die Dinge zu bitten, die wären sie doch Grauen oder Herzöge, so wahr ich Räuber bin, der Todestrage nicht entgehen sollen, die sie verdient haben.“

Und der Kaiser wußte seine Nächte am Ende der Zollenburg wurde erobert, gebrochen, den Flammen übergeben, und an der Stelle des vorstehenden Ufers, wo die Siegfriedritter die wildesten ihrer Frevel geübt, wurden sie rückwärts aufgegangen an die Seite der alten Buchen und Eichen, unter denen jenseit ihres Ortes aufgelauert. Aus den Ruinen erhob sich unter dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz eine neue Burg, die 400 Jahre später von den Franzosen zerstört wurde.

Dann steigt über dem Eingang einer Burgschlucht, der schlanke Turm der



Saskatchewan

Aus kanadischen
Provinzen

Nöthern und Umgegend.

Aus Renata, S. C., kommt die Trauerfunde, daß am 24. August zweieinhalb junge Leute, Söhne von bekannten Leuten aus Nöthern, entrunden sind. Die beiden jungen Leute sind Henry Harms, Sohn des Herrn Peter W. Harms und Otto Jung, Sohn des Herrn Hugo Jung, und waren beide ungefähr 15 Jahre alt. Der Unfall ereignete sich beim Baden, und bei dem Versuch die beiden Knaben zu retten hätte Frank D. Siemers auch beinahe sein Leben eingebüßt.

Doch es umgefähr \$11,500 kostet, die öffentliche Schule in Nöthern zu unterstützen, wurde von Mitgliedern der dortigen Schulbehörde bei der letzten Versammlung festgestellt. Der Wert des schulwesenpflichtigen Eigentums beträgt in diesem Jahr \$1,425,000 und die Rate wurde auf acht Cents per Taufund Dollar festgesetzt. An der Schule sind jetzt acht Lehrer beschäftigt und die erhalten zusammen mit dem Schulmeister \$7,500 Gehalt. Die Rechnung für Heizung beläuft sich im letzten Jahr auf \$600 und die Regierungssubvention auf \$1200. Die Vorsteherin teilte noch mit, daß drei neue Lehrer eingesetzt werden sollen, nämlich einstellvertretender Direktor und zwei Lehrerinnen.

Vorläufige Worte zitierte ein neuer die Schmiede- und Maschinen-Berittau von Philip Kinsel. Trotzdem eine große Anzahl Überlebende verloren, konnte nichts getan werden, um das Gebäude zu retten. Man mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Hause zu beschützen und von den Maschinen zu retten, was möglich war. Glücklicherweise war es windstill, da sonst wohl ein großer Teil der Stadt in Flammen ausgegangen wäre. Funken flogen auf das Dach der Stadtkirche, jedoch bewachte man diese so sorgfältig, daß sie kein Feuer fangen konnte. Der Verlust des Herrn stieg auf: Gebäude \$1200, verloren mit \$900; Lager \$500; Maschinen und Werkzeuge \$2000; Gashütte Hartmann \$800. Im Werte von etwa \$3000 waren derartige Maschinen am Lager, welche mit \$1000 verloren wurden. Herr Kinsel gedenkt die Verluste sofort wieder aufzuhören, sobald die Versicherung genehmigt ist.

Vorläufige Worte zitierte ein neuer die Schmiede- und Maschinen-Berittau von Philip Kinsel. Trotzdem eine große Anzahl Überlebende verloren, konnte nichts getan werden, um das Gebäude zu retten. Man mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Hause zu beschützen und von den Maschinen zu retten, was möglich war. Glücklicherweise war es windstill, da sonst wohl ein großer Teil der Stadt in Flammen ausgegangen wäre. Funken flogen auf das Dach der Stadtkirche, jedoch bewachte man diese so sorgfältig, daß sie kein Feuer fangen konnte. Der Verlust des Herrn stieg auf: Gebäude \$1200, verloren mit \$900; Lager \$500; Maschinen und Werkzeuge \$2000; Gashütte Hartmann \$800. Im Werte von etwa \$3000 waren derartige Maschinen am Lager, welche mit \$1000 verloren wurden. Herr Kinsel gedenkt die Verluste sofort wieder aufzuhören, sobald die Versicherung genehmigt ist.

Die Farmer von Laird sind gerade dabei die alte Ernte einzutragen, welche es seit langer Zeit in diesem Distrikt gegeben hat. Man erwartete im allgemeinen einen Durchschnitt von ungefähr 25 Bushel per Acre. Seit man bis jetzt übertragen kann, wird altes Land den gleichen Ertrag ergeben, neues Land dagegen im Durchschnitt über dreißig Bushel. C. F. Savakoff, welcher etwa 150 Acre eingeholt hat, erwartet einen Durchschnitt von 30 Bushel per Acre. Daselbst wird von J. J. Voepky bricht.

Paul Philipson hat die Blechschmiede von Peter M. Epp in Laird gekauft.

Am 29. August wurden Herr und Frau P. B. Penner in Laird durch die Geburt einer Tochter erfreut.

Herr und Frau Andreas Hamm erhalten am 25. August tausendzwanzig in der Gestalt eines Töchterchens.

Herr D. F. Friesen aus Hillsboro, welcher zu seiner Schwester Frau O. F. Penner zu Besuch gekommen war, hat eine Stellung im Laden von Herrn J. J. Friesen angenommen.

Council - Sitzung der Municipalität Nöthern.

Die reguläre Sitzung wurde am Montag letzter Woche abgehalten. Anwesend waren John Hamm, Reeve, und Councillors J. J. Voepky, W. J. Fehr und R. S. Bradenridge.

Des

Original
und
einzig
Echte.

Schlüsse dich
vor
Nachahmung,
die als
ebenso gut
verlaufen
werden wie
Minard's
Varniment.



Erntezzeit ist wahrscheinlich an der geringen Teilnahme schuld.

Wm. Schroeder, welcher einen Weg nach der Kirche in Eigenheim baut und diesen beinahe vollendet hat, erfuhr unter Vorshub, jedoch war man der Ansicht, einen solchen nicht benötigen zu können bis die Straße fertig gestellt und optimiert worden ist. Diese Schickl hatte einen Antrag vor der Stadt Shedd, als Steuerabgabe von \$1000 gemacht, welche in die Folge des Ergebnisses der Leichenzug.

Der Wohlstand seine Stimme abzugeben wünscht, muß vorher seine Steuern bezahlt haben. Dieser Antrag wurde in letzter Sitzung angenommen und tritt bei der nächsten Wahl in Kraft. Es wurde viel darüber diskutiert, doch wurde anerkannt, daß dies viel zur Erleichterung des Abstimmens der Steuern dienen würde.

Der am Wahlgang seine Stimme abzugeben wünscht, muß vorher seine Steuern bezahlt haben. Dieser Antrag wurde in letzter Sitzung angenommen und tritt bei der nächsten Wahl in Kraft. Es wurde viel darüber diskutiert, doch wurde anerkannt, daß dies viel zur Erleichterung des Abstimmens der Steuern dienen würde.

Eine Mitteilung von der Strafanwaltskammer in Regina bestätigte, daß wenn ein Weg nach Laird, der man anzulegen beabsichtigte, zu einem gewöhnlichen gemacht werden soll, man einen diesbezüglichen Vertrag lassen und auf Grund dieses einen Antrag nach Regina senden müsse, zugleich mit der Erklärung, daß daraus entstehenden Kosten zu bezahlen. Da zwei Anleger ihre Einwilligung zu den Wege nicht gegeben hatten, wurde beschlossen die Sache bis zur nächsten Sitzung liegen zu lassen, da man hofft, bis dahin die fehlenden Einwilligungen zu erhalten. Sollte der Weg noch diesen Vertrag verhindern, so würde er den Farmer, welche die Kosten auszuzahlen, befehlen.

Kronau. — Der Farmer Edouard Simonson, der mit dem Tode des jungen Edward D. Boland in Verbindung gebracht wird und seit dem Tage des Unglücks verschwunden ist, wurde, ist in der Nähe von Milestone aufgefunden worden. Simonson ist noch schwer an den Folgen des genossenen Unfalls, konnte aber seine Erklärung über den Tod seines Freyndes geben, da er sich auch auf nichts mehr befreien kann. Trotzdem der beschworenen Aussage der beiden Simonson's entschied der Leichenbeschauer, daß eine Untersuchung nicht ratsam sei, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Erntezzeit ist wahrscheinlich an der geringen Teilnahme schuld.

Wm. Schroeder, welcher einen Weg nach der Kirche in Eigenheim baut und diesen beinahe vollendet hat, erfuhr unter Vorshub, jedoch war man der Ansicht, einen solchen nicht benötigen zu können bis die Straße fertig gestellt und optimiert worden ist. Diese Schickl hatte einen Antrag vor der Stadt Shedd, als Steuerabgabe von \$1000 gemacht, welche in die Folge des Ergebnisses der Leichenzug.

Der Wohlstand seine Stimme abzugeben wünscht, muß vorher seine Steuern bezahlt haben. Dieser Antrag wurde in letzter Sitzung angenommen und tritt bei der nächsten Wahl in Kraft. Es wurde viel darüber diskutiert, doch wurde anerkannt, daß dies viel zur Erleichterung des Abstimmens der Steuern dienen würde.

Der am Wahlgang seine Stimme abzugeben wünscht, muß vorher seine Steuern bezahlt haben. Dieser Antrag wurde in letzter Sitzung angenommen und tritt bei der nächsten Wahl in Kraft. Es wurde viel darüber diskutiert, doch wurde anerkannt, daß dies viel zur Erleichterung des Abstimmens der Steuern dienen würde.

Eine Mitteilung von der Strafanwaltskammer in Regina bestätigte, daß wenn ein Weg nach Laird, der man anzulegen beabsichtigte, zu einem gewöhnlichen gemacht werden soll, man einen diesbezüglichen Vertrag lassen und auf Grund dieses einen Antrag nach Regina senden müsse, zugleich mit der Erklärung, daß daraus entstehenden Kosten zu bezahlen. Da zwei Anleger ihre Einwilligung zu den Wege nicht gegeben hatten, wurde beschlossen die Sache bis zur nächsten Sitzung liegen zu lassen, da man hofft, bis dahin die fehlenden Einwilligungen zu erhalten. Sollte der Weg noch diesen Vertrag verhindern, so würde er den Farmer, welche die Kosten auszuzahlen, befehlen.

Kronau. — Der Farmer Edouard Simonson, der mit dem Tode des jungen Edward D. Boland in Verbindung gebracht wird und seit dem Tage des Unglücks verschwunden ist, wurde, ist in der Nähe von Milestone aufgefunden worden. Simonson ist noch schwer an den Folgen des genossenen Unfalls, konnte aber seine Erklärung über den Tod seines Freyndes geben, da er sich auch auf nichts mehr befreien kann. Trotzdem der beschworenen Aussage der beiden Simonson's entschied der Leichenbeschauer, daß eine Untersuchung nicht ratsam sei, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Ungarn erfolgreich in Sask.

Joseph Ballan, Vertreter der Baudenkmale und einziger anderer hervorragender ungarischer Zeitungen, welche sich zur Zeit aus einer Reihe durch den Westen Canadas befindet, um die Baudenkmale der nach Canada ausgewanderten Ungarn zu studieren, sprach sehr enthusiastisch über die Lage seiner Landsleute in Saskatchewan aus. Er hatte die großen ungarischen Ansiedlungen in Estevan und Ottona besucht, und sagt, daß die Ungarn durchweg gute Bauschaffner sind, und somit wurde die Leiche des Verunglückten zur Beerdigung nach dem Osten geführt.

Jetzt fand diese Frau ihre Gesundheit wieder.

Würde Lydia E. Pinham's Vertrag für die gesamten Medizinien der Welt nicht hergeben?

U. S. C. Ohio. — Nach der Geburt eines Kindes ist ich häufig von einer Frauenträne betroffen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr auftragen.

Die Frauenträne besteht aus einer Flüssigkeit, welche kommt vor meinen Augen, habe ich kaum aufgetrunken, doch ich kann sie nicht mehr

Riesen-Verkauf

Größter Preisniederschlag, welcher jemals in Canada gemacht wurde

Das Lager im Werte von \$40.000 und die Einrichtung von **T. L. Johnson** ist jetzt in den Händen der Vertrauensleute. Alles wurde dem **T. K. Kelly Sales System** von Chicago, Minneapolis und Winnipeg, den großen N.W. Bargaingebern, zum Ausverkauf des ganzen Lagers übergeben. Dieses Lager muß in bar verwandelt und sofort verkauft werden, weil der Mietvertrag abgelaufen ist und das Lokal geräumt werden muß. Alles muß gehen. Jetzt ist die beste Gelegenheit, um sich mit allem Nötigen zu versehen. Vergleichen Sie diese Preise mit den gewöhnlichen Retailpreisen und Sie werden die große Ersparnis sofort sehen, die

Sie machen werden, wenn Sie bei diesem Ausverkauf einkaufen.

Verkauf beginnt Samstag den 20. September und dauert bis Samstag den 11. Oktober.

Ein kommerzielles Fest

Eine Preisherabsetzung und vollständige Wiederholung von Gewinnen. Dieser Verkauf wird von allen anderen Geschäften ganz verschieden sein. Schauen Sie nach den großen Schildern aus. Sie können den Ort nicht verfehlten. Lesen Sie die Preisliste genau durch. — Wenn Sie es tun, können Sie Geld sparen.

Große Bargains in Handschuhe und Strümpfe.

Hommes' Baumwoll- und Zwirn Handschuhe, reg. 25c und 35c, für	15c
Hommes' Zwirn Handschuhe, Ellerbogen Länge, in allen Farben, reg. 75c, für	45c
Hommes' Seiden- Handschuhe, Ellerbogen Länge, reg. \$1.00 und \$1.25, für nur 69c	
Honne's garantierter Leders Handschuhe in blauen, grauen, gelben, schwarzen und weißen Farben; reg. \$1.50, für	\$1.30
Hommes' schwarze, gelbe und graue, reg. \$1.25, für	95c
Schwarze Damen - Zwirn - Strümpfe, (Woll Fuß); reg. 75c, für	39c
Heine Spangen und gefüllte Damen - Zwirn Strümpfe (Schwarz und gelb); regulär 75c und 90c, für	35c
Gelbe Baumwoll Strümpfe; reg. 25c, für	16c
Kaschmere Strümpfe, schwarz; reg. 40c, für	25c
Schwarze Kinder Strümpfe, Baumwolle, alle Größen; reg. 25c bis 30c, für	15c
Kinder Strümpfe, Kaschmere, kleine Größen, nur schwarz; reg. 25c und 35c, für 10c	
Knaben Strümpfe, schwarz; reg. 35c und 40c, für	19c

Damen — Beachten Sie diese Preise!

Vollständige Räumung von Bettwaren: Biebel, Zobel, Isabella Fuchs, Hudson See-hund, Biebel, u.s.w. für nur den halben Preis.	
Damen Korsets, Crompton's, reg. \$1.50, \$1.75 und \$2.00, für	\$1.05
Einfache und geprägte elastische Walzgürtel, reg. 35c, für	16c
6-Zoll Tafeta und Satin - Bänder, alle Farben; reg. 20c, für	10c
Hinter Kopf-Bekleidung, Herbst- und Winter Waren,	33-1/3 Prozent Rabatt

Bargains für das Haus.

Der Rest unserer Spienvorhänge sind bis zu \$15.00 wert, und werden geräumt für nur den	halben Preis
Weiche Woll Decken, 60 bei 80; 6 Pfund schwer; regulär \$3.75 per Paar; für das Paar nur	\$2.65
Weiche Woll Decken, 64 bei 84; 7 Pfund schwer; reg. \$5.50, für	\$4.25
72 bei 54-10-4 Filz Decken, grau oder weiß, für nur	95c
76 bei 64-11-4 Filz Decken, grau oder weiß, für	\$1.45
84 bei 70-12-4 Filz Decken, nur grau, für	\$1.65

Luftschiff-Katastrophen

(Fortsetzung von Seite 1.)

len auf die Erde nieder. Mit gebrochenen Gliedmaßen wurden sie aufgehoben. Aerztliche Hilfe war zwar sofort zur Stelle, doch es gab nichts mehr zu holen; der Tod, der sofort eingetreten war, hatte allem menschlichen Bemühen ein schnelles Ziel gezeigt.

Das Luftschiff konnte schließlich die Sturmlandung ohne wesentliche Beschädigung bewerkstelligen.

Unmenschlich

(Fortsetzung von Seite 1.)

Den Beweis zertifizierte wie die der Anna Kummer in New York, infolge dessen der grausige Fund vor damals jetzt wieder lebhaft in Louisville erörtert wird.

Jos. Wendling, der Kirchendienst der St. John's Kirche wurde drei Monate nach der Auffindung der Leiche des Kindes in Californien verhaftet, nach Louisville zurückgebracht und wegen Mordes zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt. Wendling beteuerte ständig seine Unschuld, und nur dem Umstände, daß die vorliegenden Beweise nicht als ausreichend betrachtet wurden, hatte er es zu verdanken, daß er der Todesstrafe entging.

Die Gedimpolizisten, welche sei-

nerzeit die Untersuchung betreiften des Todes des Kindes leiteten, erklärten am Montag, daß Schmidt's Name niemals in Verbindung mit diesem Verbrechen genannt worden sei. Auch Wendling äußerte, niemals etwas von Pfarrer Schmidt gehört zu haben.

Schmidt lag in seinem Lebenslauft, daß er im Jahre 1881 in Aschaffenburg, Deutschland, geboren und am 23. Dezember 1904 Priester wurde.

Querst sei er der St. Elisabeth Kirche in Darmstadt zugewiesen und später nach Amerika ausgewandert, wo er nach kurzem Aufenthalt in New York Pfarrer einer Kirche in Louisville, Kentucky, wurde, um im Januar 1910 zum Assistenten des Vater Braun, Rektor der St. Boniface Kirche in New York, zu werden,

wo er Anna Kummer kennen lernte.

Audienz vor Abreise

Generalstabsoberst Frhr. Conrad von Hövendorf vor Kaiser Franz Joseph.

Wien — Der Chef des Generalstabs der österreichisch-ungarischen Armee, Freiherr Conrad von Hövendorf, ist vor seiner Abreise nach Schlesien, wo er als Chef des Deutschen Kaisers an den Kaisermonarchen bei Wien teilnahm, von Kaiser Franz Joseph in Auburg empfangen worden. Der Generalstabsoberst konferierte mit dem Monarchen eine gesamte Zeit.

Über den Inhalt der Konferenz ist nichts Näheres bekannt geworden, doch nimmt man an, daß sie von besonderer Bedeutung war, umso mehr als auch der Chef des italienischen Generalstabs, Generalleutnant Pollio, an den deutschen Manövern teilnahm. Die Wichtigkeit der Begegnung wird noch dadurch unterstrichen, daß auch der gemeinsame Minister des Äußeren, Graf Berchtold, an der Konferenz teilgenommen hat.

Nationalbank herauft

Geldsack mit fünfzigtausend Francs in Zürich gekohlten.

Zürich. — Die Polizeibehörde arbeitet lebhaft an der Auflösung eines geheimnisvollen Banddienstbuchs, dessen Opfer die hiesige Nationalbank geworden ist.

Auf bis jetzt durchaus mysteriöse Weise ist ein Geldsack mit fünfzigtausend Francs abhanden gekommen.

Auf die Ermittlung des Direktors der Diebe und die Wiederherstellung des Raubes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Kurze Nachrichten

Mennoniten Bischof gestorben.

Plum Coulee, Man. — Bischof Wiebe, das Oberhaupt der „Alten Kolonie“ Mennonitenkirche, ist am letzten Samstag in seinem Heim in Plungendorf, 18 Meilen südwestlich von hier gestorben. Blindeardtsündung war die Todesursache.

Auf bis jetzt durchaus mysteriöse Weise ist ein Geldsack mit fünfzigtausend Francs abhanden gekommen.

Winnipeg, Man. — Auf der Stelle wurde der junge Georg Graff von 410 Aberdeen Ave. getötet, als das Automobil, in welchem er mit mehreren Freunden nach einer Hochzeitsfeierlichkeit eine Spazierfahrt unternahm, sich plötzlich überstülzte. Zu der einen stiegen Alex. Sodder und Wm. Mine, wurden später verbattet, als sie versuchten, Graffs Leiche zu verstieben, während Wilhelm Eichhorn, der angebliche Lenker des Autos, von der Polizei noch nicht gefunden werden konnte.

Gefährliche Autofahrt.

Winnipeg, Man. — Auf der Stelle wurde der junge Georg Graff von 410 Aberdeen Ave. getötet, als das Automobil, in welchem er mit mehreren Freunden nach einer Hochzeitsfeierlichkeit eine Spazierfahrt unternahm, sich plötzlich überstülzte. Zu der einen stiegen Alex. Sodder und Wm. Mine, wurden später verbattet, als sie versuchten, Graffs Leiche zu verstieben, während Wilhelm Eichhorn, der angebliche Lenker des Autos, von der Polizei noch nicht gefunden werden konnte.

Auf die Ermittlung des Direktors der Diebe und die Wiederherstellung des Raubes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Streit im Ostdende. — Nachdem einige Sonntage Ruhe gewesen waren, fanden am vergangenen gleich zwei Streitereien auf einmal im Ostden statt. Bei der einen spielten Beinstiele und Blechheimer die Hauptrolle, während die andere nach gutem altem Country-Gebrauch mit Western ausgefochten wurde. Bei der einen stiegen einige Leute, die offenbar schon zu tief in den Beider gegne hatten, auseinander bringen wollten, übel gerichtet. Am Montag fand die Sache vor dem Polizeigericht zur Verhandlung. Als Richter fungierte ein Superintendant der berittenen Polizei, welcher sagte, daß er diesmal die Leute mit einer geringen Strafe gehen lassen wollte. Sie waren zum ersten Male vor Gericht verhört, und sonst als friedliebend bekannt.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.

Der Richter redete den Angeklagten ein und riet, daß sie sich zu Frieden bringen sollten.



Mitteilungen

aus dem Leserkreise

Zur gefälligen Beachtung!

Da es unter ersteren Verteilern ist, den "Courier" als wichtig und reichhaltig als möglich zu schätzen und unsere Lefer über Gewebe zu informieren, so haben wir etwas stiefmütterlich behandelt werden können, lehnen wir uns gespannt den für Korrespondenzen referierten Blatt zu beschneiden. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im "Courier" bereitwillig Aufnahme, jedoch möchten wir bitten, dieselben möglichst kurz abzufassen und auf wünschliche Tatsachen zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unser Augenmerk und die von der Verfassung liegenden Seit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der "Courier" will an eine moderne, erstklassige Zeitung gestellte Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Beitreten ohne Zweifel bei seinen Lesern den vollsten Beifall finden.

Was den Inhalt der Korrespondenzen betrifft, so ist es im Interesse der Allgemeinheit unbedenklich, persönliche Streitigkeiten zu vermeiden. Gerecht. Aber gegen einen Berater oder über Berthold ist eine Vereinigung einer Gemeinde werden wir unverzüglich, wenn sie fachlich abgesetzt sind.

Jerner weisen wir an dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hin:

Der "Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Gelandts.

Nur Korrespondenzen, die mit voller Unterchrift und genauer Angabe des Namens verfasst sind, können Aufnahme finden.

Sehr erwünscht sind Berichte über Staatenstand, Fortschritte in der Ackerbau-, Bearbeitung, gebrachte oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Vereins- Angelegenheiten und Familieneignisse.

Die Redaktion.

Aus Saskatchewan

Gortes, Sask., 28. Aug. 1913.

Der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig. Mit der Ernte sind wir schon fertig. Und jetzt daß Dreschen sein Recht bekommen. Ein mancher schaut mit schwermutigen Herzen drein, denn die Ergebnisse sind schwach. Wir hatten den ganzen Sommer keinen durchdringenden Regen. Am 17. August hatten wir ein furchtbar schweres Gewitter, wobei ein Schlag nach dem anderen folgte, und es datte auch schön geregnet. Ich habe den Bericht des Herrn A. Roth gelesen. Es freute uns, von Wiederer was hören zu dürfen. Korrespondieren Sie öfter Herr Roth, denn Ihre Korrespondenzen werden von uns gern gelesen. Auch fand die Witwe Human hier an und gedenkt ihrer Kinder hier zu bleiben.

Ich grüße meinen Onkel in Bielefeld, samt Familie und alle Courier-Leser.

Chr. Grischkowsky

Am Nord- und Süd-Saskatchewan wohnt mancher biedere Farmer.

Der Himmel hängt voll Wolken — und die Gemütsstimmung des Menschen harmoniert nicht selten mit der Natur draußen und so trübe

Ein ganzer Zug weißer Leute

Unter 15.000 in der Dominion Trust Co. in ein, um einen Teil ihrer Gehaltszahl für solenne Tage zu reservieren. Es sind auch ein paar andere Firmen, die ebenfalls einen Teil ihrer Gehaltszahl für solle, wenn sie sich bei ihr befinden.

Dominion Trust Company

depone.



Wenn Sie in dieser Kompanie nach dem Renten hoffen, sollten Sie ein Jahr später erwerben.

Dominion Trust Company

Geo. S. Gamble, Mr. Regina 2618
Kapital \$50,000,000
Truhenfonds 225,300,000

Von 1178 Von 1178

und dunkel, wie sich uns diese Natur darbietet gerade so zeigt sich auch die menschliche Natur, hauptsächlich die des Farmers. Schon zwei zweiten Mal hat ihm der Regen einen schlimmen Strich durch seine Erwerbe gemacht. Beim ersten Mal bemerkte er noch so ziemlich seinen Gleichmut, aber beim zweiten Mal zieht sich seine Stirne schon in bedenkliche Falten. Aber, wie es noch immer geschehen ist — die Sonne wird bald wieder vom blauen Himmel freundlich herabblähen und die Haarsäume trocknen und auch die krause Stirne des Farmers glätten, resp. sein Gemüth aufheben. Nachdem wieder alles in guten Geleisen geht, dankt er doch seinem alljährigen Ober, mit dem er sich in direkter Beziehung weist.

Die Getreideernte in dieser Gegend verspricht reichlich auszuholen, nur schade, daß der Hagel einige Woche zurück Hellemeier Schäden angerichtet hat. Einige Getreidefelder sind fast fertig zum Schneiden, besonders die auf sandigem Boden. Die Farmer fangen an, Bindergarn von der Stadt zu holen. Daselbst preist 13 Cents das Pfund. Wer weiß, wie viel die Legion Angestellter daran wieder verdient? Well, möglicherweise ist der Farmer da, als zum Gerüst werden!

Es ist mir unerklärlich, warum sich der Farmer nicht selbst schägen und all den Blutsaugern, das Handwerk legen, das sie es doch so leicht können! Besiegen die Farmer die Tugend der Einigkeit, so wäre es ein Leichtes, Genossenschaften zu gründen, die ihre eigenen Niederlagen von landwirtschaftlichen Geräten und andern Bedarfssorten, dergleichen Saatgut und schließlich Brotkörner befreien. Das unchristliche Sprichwort: "Viel Du Gottes Sohn, so ist dir selber," scheint den Farmern in's Blut übergegangen zu sein, aber gerade dadurch schneidet er sich in's eigene Fleisch und stößt monden klar dasligenenden Vorteil von sich. Man nehme doch den landwirtschaftlichen Geräten beispielhaft den Binder. Wenn sich Farmerverein alle Ober- und Unteragenten heiste ließe und die Binden von der Fabrik bezöge, selbstverständlich bei der Ackerbau und für das Geld — der Binder würde entschieden nicht teurer wie 80, höchstens 90 Dollars zu stehen kommen. Der Farmer würde an seinen eigenen Geräten wenigstens 75 Prozent gewinnen. Nehmen wir nun an, der Farmer wirtschaftet im Durchschnitt 25 Jahre lang und braucht in diesen Jahren vier Binder, d. h. auf einer Farm, so würde er, den Binder zu 160 Dollars, gegenwärtiger Preis, gerechnet, in den Jahren an diesem Gerät allein 480 Dollars ersparen. Und nun noch alle andere Geräte und auch die Bucherprozente am Agenten in Rechnung gewonnen — welche eine kolossal Summe Ersparniß wurde das ergeben! Diese deutsche Ansiedlung am Nord- und Süd-Saskatchewan datirt von 1892 — die Pläne weiterab nach Osten, Süden und Westen etwas jünger — die Summen, die man in diesen Jahren den geldhungrigen Kompanien freigiebt in den Kosten geworfen hat, müssten sich in die Millionen belaufen. Und sie, diese moderne Kaufmänner sind jetzt dort im Dienst auf ihren gefüllten Geldbörsen und lachen sich die Faust über den d — gebildigen Farmer im Westen. Für das so unnütz dahingegangene Geld hätten viele gute Arbeiter, Bildungsstätten, Spitäler, Alten- und Waisenheime etc. gegründet werden können; viele tüchtig gebildete Männer hätten wir dann nicht in unserer Mitte, das Schulwesen blühender, als Deutlichkeit gehobener, das gesellschaftliche Leben sittlicher, fröhlicher und liebesoller und Kummerträne. Not und Elend viel weniger. Beträgt mir nur über die dunkle Ahnicht von diesen gegebenen Wüste und fragen wir, warum so? ja lautet die Antwort: Weil keine Einigkeit, die in der wahren Seele waltet, unter uns herrscht. Die Unregelmäßigkeit rächt sich immer bitter. Unsere Deutschen wollen gute Christen — und sind es auch einerseits — aber was die göttliche Lehre: "Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gebracht wird" — uns sagen will, das wird seltsam in einem langen arbeitsreichen Leben (d. h. im zahlreichen Jagen nach dem Dollar) nicht ermöglicht. Der Mensch ist allzuviel geneigt, in der Dollarjagd die geistige Seele seines Seelenfalls zu vergessen.

Wenn man weit herumtreibt, so macht man lehrreiche Studien. Man sieht wogende Getreidefelder und freut sich über den richtig angelegten Gottessiegeln. Aber, wo Einsichten, da sind auch Schattenseiten,

Die herrlichen Getreidefelder werden recht oft unterbrochen von Stücken, voll von Unkräutern und man fragt sich: Warum das? Warum dieses große Konzert in der Natur, dieser Wechsel vom Guten zum Schlechten? Weil, wir gehen nicht fehl, wenn wir sagen, daß die Dinge der Natur die menschliche Gemüthsstimmung und die Triebe, gute und böse, widerstrengen. Die Kontrakte vom Guten zum Schlechten im Menschen sind ebenfalls recht auffallend. Die Verkehrtheiten Menschen bringt es mir sich, daß er auch bei der Zerstörung seiner Felder es an Fleiß, Sorgfalt und Längsamkeit fehlt, und daher das Unkraut. So gelöscht's auch, wenn der Mensch es an der inneren oder geistigen Pflege fehlt, läßt, wenn er seine Seele vernachlässigt, dann sind die geistigen Unkrautarten — Eigentümlichkeit, Stolz und Lieblosigkeit, die Fal-

Dankbarkeit veranlaßte ihn, diesen Brief zu schreiben

Hervorragende Leute sind stolz für "Frut-a-tives" ihr Segniss anzulegen.



Herr Timothy McGrath.

130 Atlantic Ave., Montreal, März, 1912.

Für Jahre litt ich an Abdominalschwäche und war oft wochenlang unfähig zu arbeiten. Ich gab Hunderte von Dollars für Arznei und Medizin aus und wurde außerdem im Notre Dame Hospital behandelt, wo mir gefragt wurde, daß ich unbedingt leichter und gesund aussehe, als mit einem Hundrieck wie Frut-a-tives".

Timothy McGrath.

50c eine Schachtel, 6 für \$2.50. Pro befehl 25c. Bei allen Droghären oder Frut-a-tives United, Ottawa.

Frut-a-tives

SANOL

Ein ausgezeichnetes Mittel um Gallen-, Krebs- und Blasensteine schmerzlos und sicher zu entfernen. Besonders wirksam in Blasen- und Krebsleiden die sich auf Hornhautbildung (Urethra Acid) zurückführen lassen. Preis \$1.50.
Bei den meisten Arzten empfohlen.
Zu bestellen von allen Apotheken oder der
The Sanol Mfg. Co., Ltd.
Winnipeg Manitoba

Weltausstellung

Die Panama-San-Francisco Weltausstellung und der Welthandel.

Von Walter B. Schulz

San Francisco, im August 1913. — Anlässlich der Eröffnung des Panamakanals wird die Veranstaltung einer Panama-Pacific Internationalen Ausstellung geplant, die vom 20. Februar bis zum 4. Dezember 1915 in San Francisco stattfinden wird. Die Fertigstellung des großartigen Kanalbaus wird die Handelsstrassen der Welt ändern und zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Ländern neue Beziehungen und Verbindungen schaffen. Die positive Küste wird den Märkten Europas näher gerückt, während die atlantische Küste durch eine fürtreue Handelsstraße mit dem Orient, Australien und der Weltküste von Zentral- und Südamerika verbunden wird. Die Eröffnung neuer Handelsplätze im Süden und Westen ist auch für Deutschland von hoher Bedeutung. Bis vor wenigen Jahren hatte England eine völlige Kontrolle über den südamerikanischen Markt und jetzt hat es sich jügen müssen. In Deutschland einer der mächtigsten Mitbewerber in diesem Gebiete zu sehen.

Der Grund für den Aufschwung des deutschen Handels ist keineswegs allein in der Güte der Waren, auch nicht in dem Preise derselben zu suchen.

den, sondern in besonderer Hinsicht in dem deutschen Kreditkrisen, dem der Weltmarkt bisher nicht gewachsen zu sein scheint. Will der Deutsche jedoch die Güte seiner Waren in anschaulicher Weise zeigen, um neue Absatzmärkte zu schaffen, so kann dies nirgends wirkungsvoller geschehen, als auf einer Ausstellung, auf welcher alle wünschenswerten Kunden vertreten sind, und dies wird auf der kommenden Weltausstellung in San Francisco der Fall sein. Sämtliche Republiken Amerikas werden aus der selben in hervorragendem Maße vertreten sein und daher bedarf es wohl kaum eines weiteren Hinweises, daß der Wert dieser Ausstellung für den Besucher erschöpflich zu machen.

Wenn der Kongress der Vereinigten Staaten San Francisco als Weltausstellungsort auswählt, so tut er dies nach reiflicher Erwägung aller möglichen Möglichkeiten in Bezug auf die Förderung der Handelsinteressen des eigenen Landes und die Verbesserung von Vorteilen, welche den bestreiteten Nationen durch Teilnahme an der Ausstellung entzogen würden. Von dem Standpunkt aus gesehen, daß San Francisco mit seiner ausgezeichneten geographischen Lage, einem der größten Häfen der Welt, einem so früh während des ganzen Jahres so ziemlich gleich bleibenden Klima und mit seinem unvergleichlichen Reichtum die passendste Stadt ist, um eine so großartig angelegte Feier, wie die zur Eröffnung des Kanals gedachte Weltausstellung, zu arrangieren, wurde der Bundespräsident ermächtigt, die ganze sivile Welt zu dieser Ausstellung einzuladen.

Die Zeit des Planens ist nun vorüber und die ganze Ausstellung beginnt seine Form zu gewinnen. Viele Tausende von Menschen arbeiten rafflos auf dem Gelände, doch sich unterhalb der als "Goldenes Tor" bekannten Hafeneinfahrt an der Bay von San Francisco entlang erstreckt und wie die Pilze schließen die Gebäude von North Battleford noch viel freies Land ist. Wir müssten dann, falls

sich genügend Teilnehmer finden, am 20. Juni des nächsten Jahres völlig fertiggestellt sein müssen, um rechtzeitig Zeit zum Anlegen prächtiger Blumenarrangements zu geben, auf die hier jedoch die Güte leichter Waren in anschaulicher Weise zeigen, um neue Absatzmärkte zu schaffen, so kann dies nirgends wirkungsvoller geschehen, als auf einer Ausstellung, auf welcher alle wünschenswerten Kunden vertreten sind, und dies wird auf der kommenden Weltausstellung in San Francisco der Fall sein. Sämtliche Republiken Amerikas werden aus der selben in hervorragendem Maße vertreten sein und daher bedarf es wohl kaum eines weiteren Hinweises, daß der Wert dieser Ausstellung für den Besucher erschöpflich zu machen.

An den Unterzeichnuten haben sich im Laufe des letzten Jahres viele deutsche Lutheraner mit Anfragen wegen Heimstätten gewandt. Eieder der Fragesteller wollte eine gute Heimstätte in einer deutschen Ansiedlung, wo Schule und Kirche ist. In solchen Ansiedlungen sind aber meist keine freien Heimstätten mehr zu haben, oder wo solche sind, ist es mindestens verdächtig, wenn unsere Landsleute sich verstreuen, der eine dahin, der andere dorthin, in englische oder andere fremdsprachliche Nachbarschaft, sodass man sie nicht mehr in Gemeinden zusammenfindet, sie nicht mehr regelmäßig mit Wort und Sakrament bedient werden können, ihre Kinder die deutsche Sprache nicht mehr lernen, und, was noch schlimmer ist, ohne Gottes Wort erzogen werden, später ohne Konfirmation und Konfirmation abgehalten wird, zu welchen alle herzlich eingeladen sind.

J. Lucas, Pastor

Deutscher Gottesdienst bei Riceton. Allen deutschsprechenden Lutheranern von Riceton und Umgegend die zur Radfahrt, das Sonntag, den 12. Oktober, Nachm. 3 Uhr, im Hause des Herrn Otto Oltmanns, deutscher Gottesdienst abgehalten wird, zu welchen alle herzlich eingeladen sind.

Holdfast Parochie. In genannter Parochie finden folgende Gottesdienste statt:

Gaultain, am 21. Sept. um 11 Uhr Vorm.

Holdfast, am 28. d. Wk. um 10.30 Uhr Vorm. Gemeinde-Veranstaltung nach dem Gottesdienst.

Bindlater, am 28. d. Wk. um 3 Uhr Nachm.

Gibson, am 5. Oktober um 10 Uhr Vorm. verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahl.

Grail, am 5. Oct. um 3 Uhr Nachm., im Hause der Frau F. Wagner.

E. Schmid.
Ev.-Luth. Pastor.

Parochie Galen.

Gottesdienste finden statt:

In Douglaston am Sonntag den 21. Sept. Nachm. 3 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen.

H. Meyer.
Ev.-Luth. Pastor.

Parochie Kronau.

Mittwoch, den 17. Sept. deutsche Schule in Kronau.

Sonnabend, den 20. Sept. deutsche Schule in Darien.

Sonntag, den 21. Sept. Sonntagsschule und Gottesdienst in Kronau.

Sonnabend, den 27. Sept. deutsche Schule in Kronau.

Sonntag, den 28. Sept. Sonntagsschule und Gottesdienst in Kronau.

Mittwoch, den 1. Oktober, deutsche Schule in Kronau.

Pastor F. Lucas.

Grenold Parochie.

General-Konzil.

Sonntag, den 21. Sept. um 10 Uhr Sonntagsschule, daraus anfallend Hauptgottesdienst.

Diejenigen Kinder, die im nächsten Jahr in Edenwald-Land zur Konfirmation zugelassen werden sollen, werden erzählt am 21. Sept. wenn möglich um 9 Uhr Morg. sonst nach dem Gottesdienst, der mir im Warthouse anzuhören.

Deutsche Schule jeden Sonnabend um 9 Uhr.

Der Konfirmanden-Mittwoch in Edenwald-Stadt beginnt am 30. Sept. bei Herrn Stadl.

R. Berken.

Pastor.

Teetisch = Gespräch

Wie oft wird in Ihrem Hause während des Jahres Tee serviert?

Ohne Zweifel, aber ein tausend mal.

Solch häufiger Gebrauch empfiehlt eine vorsichtige Auswahl. Sie können so viele Teesorten versuchen, als Ihnen beliebt, Ihre schlichte Wahl hinsichtlich Aroma, Sparsamkeit und Reinheit wird sein.

Blue Ribbon Tea

Für gut gebendes Barbiergeschäft in Regina, verbunden mit Poolroom wird Fagmann mit etwas Kapital als Teilhaber gehucht.

Würde evtl. die Pooltische allein oder das ganze Geschäft zu günstigen Bedingungen verlaufen.

Gefl. Offerten erbitten unter R. 160, Sask. Courier, Regina.

Teilhaber gesucht!

ion bestimmt. Kommt Freunde, lasst uns dem Herrn das Lob und Dankbarkeit darbringen für sein teures Werk mit Herzen, Mund und Händen.

Alberta opfer darbringen für sein teures Werk mit Herzen, Mund und Händen.

Gottesdienste finden statt:

Am 21. Sept. feiert die Gemeinde in Gros Ventre, Vor- und

die Missionsfeier. Vormittags 12.11 Nachmittags, am 28. Sept. im Hause des Herrn Adam Stuber.

Ernst G. Herz.

Ev.-Luth. Pastor.

Medicine Hat, Alta.

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

→ Nachlesen bringt Vorteil →

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

→ Inserieren bringt Erfolg →

Rechtsanwälte

Allan, Gordon & Bryant
Rechtsanwälte, Notare und öffentliche Notare. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L. V. B. Willoughby & Dunnigan Block, Regina, Sask.

Balfour, Martin & Gosen
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. M. Martin, A. L. Avery, Jas. B. C. Geld zu verleihen. Office: Dark Block, 11. Ave., Regina, Sask.

Barr, Sampson & Stewart,
Rechtsanwälte, Notare und Anwälte für die Bank of Nova Scotia. Offices: 203—204 Dark Block, H. E. Sampson, Q.C., George H. Barr, P. S. Stewart.

Brown & Thomson,
Rechtsanwälte und Notare. L. D. Brown, B. A., und Harold F. Thomson. Offices: Wheatley Block, Scarth St., Phone 429, Regina, Sask.

Doerr & Guggisberg,
Deutsche Advoaten, Rechtsanwälte und Notare. Einige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, Q.C., W. W. Guggisberg, Q.C.

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Suites 101—102 1. Stock, Westman Chambers, Rose St., Phones: Office 553; Wohnung 2508, Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull, Advoaten, Solicitors, Notare. J. C. Secord, H. B. Turnbull, Zweiter Stock, Western Trust Building, Eliza Ave., gegenüber der Post-Office, Regina, Canada.

J. J. Heinrichs, Deffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Ärzte

Dr. C. Wesley Bishop,
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten. Officer 113 Westman Chambers, Rose St., Phone 668, Wohnung: Kings Hotel, Regina, Sask.

Dr. J. C. Black, New Black Block, Hamilton St., Zimmer Nr. 19, Haus-Tel. 214 b, Office-Tel. 214 a, Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten. Northern Bank Building, Scarth St., Regina.

Dr. T. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office im Wood Block, gegenüber der City Hall, Privathaus, Cornwall Court, Suite 3, Phone 1257, Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith,
Gynäk. Kronen- und Brüderarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum hämatologischen Zahn-ausziehen. Gregor Smith Block, Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart, Doktores, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

Dr. G. E. McCutcheon
Arzt und Chirurg. Office 108 Westman Chambers, Rose St., Regina. Telefon: Office, 2706; Photo-Studio in Regina.

Osteopathen (Behandlung ohne Medikamente.) Edward L. & Nina G. Roffenberg, Zweiter Stock, Western Trust Building, Eliza Ave., gegenüber der Post-Office, Phone 883.

Dr. Ralph Lederman,
Gähn. 105—106 Westman Chambers, Rose St., Telephone 2937, Regina, Sask.

Krebs! N. D. Evans,
Endeader des berühmten Krebs-Heilmittels, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben. Das Heilmittel heißt äußerlichen oder innerlichen Krebs. Seien an N. D. Evans, Brandon, Man., Canada.

BOWKER & MILLARD
Hausleiter von Wright Bros. Leichenbeleiter u. Einbalsamierer 2009 Broad St. Offen Tag u. Nacht. Private Ambulanz. Telefon 53.

J. Grant, vereidigter Auktionsator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lundden P. O., Sask. Long Distance Phone: Lundden Beach Rural.

Landkäufer u. Spekulanten können hier bei Neville und nördlich von dieser in der mennonitischen Ansiedlung ihr Geld nicht anlegen. Land wird stets billig und auf sehr leichte Zahlungen ausgedehnt; und wer mir seinen Namen und Adresse zuschickt, erhält eine Karte von jedem Eigentum. H. Vogt, Neville, Sask.

Rosette's Atelier, Regina
Größtes photographisches Atelier im Westen.

Carbon Studio, Regina
1929 South Railway St., gegenüber Union Depot. Wenn Sie eine gute Photographie oder ein vergrößertes Photo haben wollen kommen Sie zu uns. Wir können Sie mit Qualität und Preis zufriedenstellen. Das älteste Photo-Studio in Regina.

Magische Bücher über geheime Wissensgeheimnisse. Die egyp. Geheimnisse von Albertus Magnus. Der schwarze Rab. — Das Buch der Wunder, und andere Bücher über Sympathie, Hypnotismus und Magnetismus. Bücher, welche Erklärung, Aufklärung und Anleitung geben über Geheimnisse und prophetische Wahrheit und Verzehrung über Bücher gratis. S. Sachs, 432 Ost 17. Straße, New York.

Für Ausschachtungsarbeiten, Meisterung und Lehrerkeiten empfiehlt sich Andreas Gottsling, Kontraktor, 1930 Halifaz St., Regina, Sask. Phone 1117.

Sie haben ein sehr großes Kapital brach liegen

in Sachen, die Sie nie bewegen — in Dingen, die zu gut sind, um sie fortzuwerfen.

Sie könnten sie natürlich fortgeben, aber Sie tun es nicht; Sie verkaufen sie. Es befindet sich ein williger Macht für solche Sachen stets in Stadt und Land.

Sie werden jemand finden, der nach Ihnen verlangt, u. zwar jeden Tag, durch die

J. R. Beverett, Generalagent

Agent, Dealer, Lubens, Unglücks- und Krankheits - Versicherung. Vertrauens-Fonds. Geld

zu verleihen. Scarth St., Regina, Saskatchewan.

Herm. Barthel empfiehlt

sich den Deutschen zur Herstellung von Aufschreisarbeiten aller Art.

R. C. Bog 1244, Regina, Sask.

Franz Frank, Klempner

Regina, Sask. Klempnerarbeiter,

Feuerzeugung und alle einschlägigen Arbeiten — mit für auswärtige — werden sehr prompt und billig ausgeführt. Kostenabzug frei. Franz Frank, 1881 Ottawa St., Este 12. Ave. Phone 2293, Regina, Sask.

Kleinen Anzeigen

Sie werden vorteilhafte Gelegenheitsläufe finden oder Ihren Preis erhalten, wenn Sie anzeigen im

„Sask. Courier“

Regina, Sask. P. O. Box 505

Man kann ziemlich sicher darauf wetten, daß einige unserer Leser Ihnen eine Offerte machen werden.

Größte Verbreitung u. beste Resultate

Für Ausschachtungsarbeiten, Meisterung und Lehrerkeiten gezeigt werden. Beste Gelegenheit für den richtigen Mann. Wegen näherer Auskunft wenden Sie sich an Jacob D. Weiss, Vog. 16, Hague, Sask.

Heinrich Hanus, 1509

Eine Ave., zwischen Halifaz und St. John St., Regina. Deutscher Schuhmachermeister. Reparaturen an Schuhen und Stiefeln werden in der kürzesten Zeit gemacht. Beste Arbeit und billige Preise garantiert.

Regina und Umgegend

Aus dem Stadtrat

(Komitee-Sitzungen.)

Sollen Polizisten auf der Straßenbahn umsonst fahren? — Die Frage kam bei der letzten Sitzung des Straßenbahn-Komitees zur Erörterung. Polizeichef Beatz war der Meinung, daß jeder Polizist in Uniform tragen seines Amtes umsonst auf der Straßenbahn fahren sollte, während der Superintendent der Straßenbahn sich dahin äußerte, daß ebenso wie alle anderen städtischen Beamten auch die Polizisten bezahlt sollten. Chef Beatz meinte, daß die Polizei doch sehr oft zum Schutz der Straßenbahn angesehen werden würde und auch für Aufrechterhaltung eines geregelten Verkehrs in den stark beladenen Straßen der Stadt Sorge trage, worauf Herr Doughty erwiderte, daß dies doch die Pflicht der Polizei sei, und daß man sie dafür angestellt habe. Wenn man von diesen Standpunkten ausgehe, müßte man jedoch, der irgendwo einmal in die Lage käme, der Straßenbahn zu helfen, freie Fahrt gewähren. Wer fanden diese Ausführungen in der Kommission wenig Auflang, und die Sache wurde dem dollen Council zur Beratung überwiesen.

Besonderes Telefon für Polizei-Patrouillen. — Wie bekannt, hat die "Schwarze Marie" vorläufig ein Unterkommen in der Feuerhalle auf der Hamilton Straße gefunden. Nun werden aber die Feuerwehrleute sehr oft in der Nacht geweckt, weil die Feuerhalle telefonisch angerufen wird um irgendeinem Betrunkenen d. Vergnügen einer Automobilfahrt zu verhindern. Diesem Uebelstand soll jetzt dadurch abgeholfen werden, daß der Lenker der "Schwarzen Marie" ein eigenes Telefon in sein Zimmer erhält, sodß unsere braven Feuerwehrleute sonst in Morphen's Armen wohnen können. Die Anstellung eines zweiten Chauffeurs wurde vorläufig verworfen, weil kein Geld vorhaßt. Man beachtigt einen Polizisten auszubilden, der im Notfall die "Schwarze Marie" ausführen kann.

Abendglocke findet keinen Anklang.

Der Antrag, eine Abendglocke einzuführen, deren heller Klang Kinder unter 14 Jahren von den Straßen fernzuhalten soll, fand bei der Kommission keinen Anklang, da die Sache doch ein wenig zu mittleralterlich sei. Statt dessen will man die städtischen Nebengeleje so abändern, daß die Polizei das Recht hat, Kinder, die sich zu später Abendstunde allein auf der Straße befinden, aufzurufen und gegen deren Eltern gerichtlich vorgehen zu dürfen. Wir sind auch der

Meinung, daß dies der bessere Weg ist; denn eine Glöde würde nicht in allen Teilen der Stadt gehörig werden. Durchaus vernünftig aber ist die Anregung, die Eltern zu warnen, sich mehr um ihre Kinder zu kümmern.

Polizei-Matrone. — Der Sekretär des Leistungsfähigen Wohlfahrts-Vereins hat die Anstellung einer Polizei-Matrone beantragt, aber unter spärlicher Erfahrung war dagegen, weil ihm die Geduldlosigkeit dafür fehlte. Wenn dem Club eine solche Matrone wünscht, dann sollte es eine antiken und selbst bezahlten. Wir sind in dieser Beziehung etwas anderer Ansicht. Die Zeit ist jetzt hier gekommen, wo man die Dienste einer solchen Frau benötigt, wie die häufigen Fälle im Polizeidienst beweisen, und es ist Sache der Stadt, eine Matrone anzustellen und zu besolden.

Rechnungen für Polizei-Auto. — Der Polizeichef erhält Erlaubnis die Rechnungen für Gasolin und kleinere Reparaturen für das Polizei-Auto mit seinem D. R. zu verrechnen, und bei dieser Gelegenheit bemerkte ein Mitglied der Polizei-Kommission, daß diese Kosten zur Strafe derjenigen aufgesetzt werden sollten, welche die Autobusse benutzen. Die Sache wurde jedoch sehr oft zum Schutz der Straßenbahn angesehen werden, und es ist Sache der Stadt, eine Matrone anzustellen und zu besolden.

Grumäßige Fahrpreise während Mittagszeit abgeschafft. — Die billigen Fahrten während der Mittagszeit wurden vom Straßenbahn-Comité in seiner letzten Sitzung verboten, und vom ersten Oktober ab werden wir Mittags wieder die alten Raten von 6 für 25 Centen veranlassen. Der Superintendent erklärte die billigen Fahrpreise nötig für die Arbeiter eingeführt worden, daß die Arbeiter aber bedeutend weniger Gebrauch davon gemacht hätten als diejenigen Leute, welche sich stets energetisch dagegen verwahrt haben, als Arbeiter betraut zu werden.

Untersteigekarten. — Unser Alderman Kins, der jetzt plötzlich eine außergewöhnliche Tätigkeit entfaltet, sagte, daß die Ausgabe der Unterteigekarten vielen Beträgerinnen Vorwurf leiste. Er behauptete, er könne auf eine derartige Karte an seinem Office absteigen, dort seine Geschäftsräume und dann mit dem gleichen Billet irgendeine andere Gar beitreten, und noch irgendeinem Teil des Ostdaches fahren. Unterteigekarten sollten nur an der Elten Ave. und Broad Str. ausgegeben werden, und die Leute gespannt sein, dort auf den nächsten Wagen zu warten. Herr Doughty entgegnete, daß dies die Vorschrift sei, und er hier zum ersten Mal höre, daß diese Vorschrift nicht befolgt werde.

Doppelgasse auf der 11. Ave. — Herr A. A. Scott hatte am Bürgermeister Martin einen Brief gerichtet, worin er ihn ersuchte, seinen Einfluß dahin gestellt zu machen, daß eine Straßenbahn-Linie auf der Winnipeg-Straße nördlich von 11. Ave. gebaut werde. Der Superintendent behauptete, daß der Bau einer solchen Linie mit so großen Unzulänglichkeiten verbunden sei, welche die vielen Eisenbahnen und Uebergänge, daß dieselbe nur mit großem Verlust betrieben werden könnte. Aufgefordert wurde, der Antrag beiseite zu legen, und er hier zum ersten Mal hörte, daß diese Vorschrift nicht befolgt werde.

Etwas ganz Neues. — Auf der letzten Sitzung des Feuer-, Wasser- und Licht-Komitees, dessen Vorsitzender Herr McEwan ist, wurde beschlossen, die Preise zu erhöhen, die Pauschalen für August nicht zu veröffentlichen. Leider kommt Herr McEwan

aber nur zwei Wochen mit seiner Weisheit zu spät, da die betreffenden Zahlen schon Anfang dieses Monats veröffentlicht wurden und auch schon in den Zeitungen des Osten gefanden haben.

Konferenz der Ohio Synode. — Mittwoch und Donnerstag wird die Süd-Saskatchewan-Konferenz des Canada Districts der Ohio Synode in Ripley, Sask., tagen.

Eine weite Reise. — Herr Hugo Eisenstädt fuhr am Sonntag Abend zu seinen Eltern nach Brasilien. Beide seiner Freunde begleiteten ihn zum Bahnhof. Herr Eisenstädt war ein eifriges Mitglied der Maple Leaf Kapelle seit deren Gründung. Seine letzte Arbeit in Estacao Silveira, Joao Pinheiro, 18, Minas Geraes, Brasilien. Am nächsten Freitag kommt er wieder nach Regina zurück.

Zur ewigen Ruhe. — Am vorigen Mittwoch starb das jüngste Söhnet des Herrn und Frau Willy Bieschowsky von 2327 Stewart Straße.

Wen Näheres über Gefüchte weiß, wird gebeten, dieses zu berichten.

Gingezänt. — Der vom Verein "Tentonia" veranstaltete Unterhaltungsabend ein riesenerfolg.

Bevorzugung überall. — Die Gemeinde der Bewohner des südöstlichen Teiles unserer Stadt beobachtet augenscheinlich lebhafte die Frage, was wohl die einflussreichste Persönlichkeit sein mag, welche die Farm, die südlich von der 12. Ave. zwischen Öster und Winnipeg Straße liegt, gekauft haben mög. Auf dieser Farm wurden die noch in diesem Jahr eine prächtige Ernte eingeholt, und man sieht eine ganze Anzahl Schäfer geschickt, um die Hühner und Gemüsefrüchte vom Anfang bis zum Schlus der Fruchtzeit, und was besonders auffällig hervorgehoben ist, ist die Harmonie unter den zahlreichen Teilnehmern, die keinen Angst haben, während des ganzen Tages zu übertragen.

Himmeleimer. — Die Gemeinde schenkt Gläsern zu schenken.

Ein Badezimmer. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

Ein Badezimmer. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

Wie der Blitz. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

Wie der Blitz. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

Wie der Blitz. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

Wie der Blitz. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

Wie der Blitz. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

Wie der Blitz. — Der Herr Bader hat eine Gelegenheit zu zeigen, daß er auch noch zu den Städtern gehört, als die Country Club-Linie zur Eröffnung kam. Herr Kins fragte, ob der Country Club schon die fälligen Zahlungen geleistet hätte, und als Kommissar Thorson erwiderte, daß derselbe nur noch die Kleinigkeit von \$37,000 schuldet.

The Western Furniture Co.

Täglich Gelegenheitskäufe in: Möbeln, Decken, Decken, Tapeten, Linoleum, Emaillewaren, Geschirr, etc.

Alle 5, 10, und 15c Artikel.

Zwei Läden

Ecke Ottawa St. u. Elte Avenue

Bestellung bitten? Und was ist der Grund, fragt man sich unwillkürlich, wenn man sieht, daß ganze Blöcke, auf denen auch nicht ein einziges Haus zu finden ist, Bürgersteig erhalten, während andere Straßen

einen halb Dutzend Petitionen an den Stadtrat gerichtet haben, und trotzdem nicht möglich ist, ein paar Meter zu erhalten? Und es dürfte wohl noch manches Jahr vergehen, bis sie hier verarbeitet ist. Auch die "Ordentour", welche den Damen eine Gelegenheit gab, sich bei den Herren zu revanchieren, wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Sie zeigte dem Zuschauer deutlich, wer die "Löwen" des Abends waren. Es soll Läger gegeben haben, deren Preis am Schlus des Abends 20 Orden schafft. Der ganze Saal glänzte und strahlte, und es war gerade wie bei "Fürstens".

Aber wir dürfen auch nicht vergessen, daß die Mitglieder des Vereins durch mühelose Verhandlungen Vorträgen

ganz wesentlich zur Verbesserung des Abends beigetragen haben. Besonders sei das Solo hervorgehoben, das von Herrn John W. Eman in formvoller Weise vorgetragen wurde, und ebenso großen Beifall erfuhr das "Gänzwürmchen". Duet, wie die Herren im Stadtrat wissen ganz genau, daß ein solcher Besuch zusammengeführt, und wenn man sie hier verarbeitet ist, werden sie bei der nächsten Wahl einfach binausgeschmissen oder, wenn ihre Zeit nicht abgelaufen, so blamiert in der Öffentlichkeit, daß sie lange Zeit daran denken. Es ist eine alte Tradition, daß Einigkeit stark macht. Gerade das Örtende der Stadt wird immer verschämt, trotzdem die Steuerabordnung genau so hoch findet, wie in der ganzen übrigen Stadt. Wenn sich die Steuerzahler des Ward 1 zusammen schließen und sich über gewisse Dinge ärgern, die im nächsten Jahre unbedingt gestraft werden müssen, dann werden sie bestimmt Männer finden, welche, wenn in den Stadtrat gewählt, dafür sorgen werden, daß man diese Verbesserungen auch wirklich ausführt. Bedauerlicherweise hat Ward 1 bisher kein besonders gutes Erfolge gemacht, denn alle für das Örtende vorgesehene Verbesserungen wurden aufgezögert, es ist zu weit sein wird, diese überhaupt noch auszuführen. Also Landsleute, eintreten und halten zusammen!

Drei-klasse Gemeinde. — Gestern im Sonntag fand der Gottesdienst im Erdgeschoss der neuen Kirche statt, wo auch für die nächste Sonntage zu genügender Zeit die Gottesdienste abgehalten werden, bis zur Einweihung der Kirche, die will's Gott, etwa in 6 Wochen stattfinden wird.

Jagdsaison begonnen. — In kleinen Scharen zogen am Sonntag Nachmittag hinunter auf's Land, um ja am Montag beim Morgenrauen zur Stelle zu sein und an dem großen Enten-Morden teilzunehmen. Wie erfolglos sie gewesen sind, konnte bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Auf jeden Fall sind die Wildbrehändler der Stadt nach wie vor gern bereit, jedem heimkehrenden Jäger aus der Patsche zu helfen.

Auf der Jagd waren am Montag u. a. die Herren: Franz Kusch, Mike Eman, Andreas Eman, John Klemm, Joe Berg, Jacob Kölzer, John Sidler, Carl Molter, John Brodt, John Eman, Adolf Eman, Theodor Schmitz, John Trebitz, Franz Dummer, Stephan Bely, Walter Bonn.

Unser Motto lautet: Qualität in allem.

Postbestellungen nach allen Teilen der Provinz versandt. — Adressen:

JULIUS MÜLLER, REGINA, SASK.

Coronto St. u. 10. Ave. Phone 1708

Das Haus der Qualität.

Hanus & Arnusch Co., Regina

1302 Elte Ave., Ecke Ottawa St. Phone 1539

Spezialität: Grillspeisen Wurst von allerbestem frischen Fleisch nach deutscher Art zubereitet. Frisches Fleisch und ein vollständiges Gemüse. Für Butter, Eier, Gemüse und Geflügel bezahlen wir die höchsten Marktpreise.

Mäßige Preise. Deutsche Bedienung.

The George Velie Co., Limited

Großhändler in Wein und Spirituosen

Wir erlauben uns allen unseren Freunden und Kunden mitzuteilen, daß wir im alten Leader Gebäude, 1894-1900 Hamilton St., einen exzellenten Wein und Whisky eröffnet haben. Wir haben das Publikum höchst empfunden.

King George IV. Scotch Whisky | Santos Hermanos — spanischer Schlitz, Milwaukee, Flaschenbier | Portwein usw. usw.

Familienfundstast wird prompt bedient.

Prompte Lieferung. Zuverlässigkeit garantiert.

Im alten Leader Gebäude

Phone 2166

Deutsche Bedienung.

Office 738 Watenhaus Phone 2726 Haus Phone 1905

The Robson Supply Co.

Baumaterial → Kohlen ← Backstein

Office: 9 und 10 Wickleborough Block

P. O. Box 508 Regina, Sask., im September 1913

Canada

P. P.

Wir erlauben uns Ihnen höflichst mitzu-

teilen, daß wir ein

Kohlen-Geschäft

eröffnet haben und jetzt bereit sind, Sie mit exzellenten harten und weichen Kohlen zu niedrigen Preisen zu versorgen.

Alle Bestellungen C. O. D.

Wir liefern Aufträge am selben Tage.

Hoffen, Sie zu unserer Kunden zählen

zu dürfen, zeichnen

Hochachtungsvoll

The Robson Supply Co.

Die Bewohner von Regina und Umgegend werden sicher von dem Kiefernholzverkauf, welcher am Donnerstag, den 20. September um 9 Uhr Morgens in Johnston's Laden beginnt, großen Vorteil haben.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um die Kunden zu bedienen.

Die Verkäufer haben das ganze Jahr über offen, um